

# Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 20\$000 jährlich

Preis der siebengespaltenen Feilzeile 200 Reils

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppnair

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 187, XVII. Jahrg.

Sonnabend, den 16. August 1913

XVII. Jahrg., No. 187

## Skandalöse Zustände bei der brasilianischen Nordwestbahn.

Diese Kautions beläuft sich, wie bereits angeführt, augenblicklich auf 5.651.314 Franken. Es ist recht bezeichnend für die Skrupellosigkeit, mit der beim Kontraktabschluss verfahren wurde, wenn man erfährt, daß die Gesellschaft nicht, wie es sonst üblich, oder wie es vielleicht das Gesetz verlangt, diese Kautions vorher hinterlegte. Nicht einen Real hat sie eingezahlt. Die Kautions wurde erst gebildet durch Abzüge, die bei Zahlung der vermessenen Strecken, von der Regierung gemacht wurden. Dieses Vorgehen ist der klarste Beweis dafür, daß die famos Nordwestbahn-Gesellschaft überhaupt keine Kapitals besaß, und daß die ganze Kontraktübertragung ein Produkt krasserster Protektionswirtschaft war. Selten sind wohl so schamlose Schiebereien bei Vergebung von Konzessionen vorgekommen.

Wie schon erwähnt, wurde der Gesellschaft bei dem zweiten Kontraktabschluss der Preis von 40 Contos Gold für den Kilometer fertiger Eisenbahn gewährt. Dies kommt einem Betrag von 67 Contos Papier gleich. Die Gesellschaft ihrerseits zahlt an ihre Unternehmer eine Kleinigkeit weniger als 30 Contos Papier für den Kilometer und schuldet ihnen nichtsdestoweniger tausende von Contos. Außerdem ist sie in Europa, wo sie selbst angibt, große Summen schuldig, wahrscheinlich für geliefertes Material usw.

Und bei solchen Zuständen finden sich noch Volksvertreter, wie z. B. der Senator Azeredo, die eine solche Gesellschaft in Schutz nehmen, die einen Minister, weil er solche Lotterwirtschaft nicht weiter unterstützen will, angreifen und den Rat erteilen, die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft in die Wege zu leiten und die Angelegenheit dann zu ordnen. Dieser Rat hat sicher einen kleinen Privathintergedanken, denn die Gesellschaft hat nach ihrem Kontrakt das Recht, die Bahn für den Zeitraum von 60 Jahren zu verpachten. Da ist also wieder ein fettes Stümmechen zu verdienen, was entschieden verloren geht, wenn der Verkehrsminister, wie man bestimmt erwarten kann, von dem Wortlaut des Kontraktes nicht abweicht.

Die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft sollen die Unternehmer herbeiführen, die ihre Gelder für die von ihnen ausgeführten Arbeiten nicht bekommen haben und denen die Materiallieferungen nicht bezahlt wurden. Die Regierung hat nichts weiter zu tun, als abzuwarten und wenn, was vorauszusehen ist, die Arbeiten eingestellt werden, die oben angeführte Klausel 21 des Kontraktes in Anwendung zu bringen. Dann ist derselbe hinfällig geworden und die Regierung hat freie Hand, die Sanierungsarbeiten zu beginnen. Der Kontrakt hat aber noch eine weitere Klausel, die eventuell seine Ungültigkeit herbeiführen kann, auch wenn die Arbeiten nicht eingestellt werden, und das ist diejenige, die von der Fertigstellung der Arbeiten handelt. Der im Anfang festgesetzte Zeitpunkt für die Fertigstellung der Arbeiten war bereits, wie Klausel 19 a bestimmt, am 30. September 1910 abgelaufen. Es wurde dann aber eine Verlängerungsfrist bewilligt, die nun am 30. September 1913, also in ungefähr einem Monate abläuft. Bis zu diesem Zeitpunkt kann die Linie aber unmöglich fertig werden, denn es fehlen, wie die dem Bundeskongress unterbreitete Botschaft anführt, 167 Kilometer, die noch gar nicht in Angriff genommen wurden, und bei 269 Kilometer sind eben die Erdarbeiten beendet und nur an einzelnen Stellen die Schienen gelegt. Zur Bewilligung einer neuen Frist ist Dr. Barbosa Gonçalves, nach dem nunmehr zu seiner Kenntnis ge-

langten Stand der Dinge, wie gemeldet wird, unter keinen Umständen geneigt. Die Gesellschaft hat kein Geld, ist zahlungsunfähig, schuldet der Regierung große Summen, schuldet ihren Bauunternehmern mehr als tausend Contos und ihren europäischen Lieferanten dicke Beträge, die man in ihrer Höhe augenblicklich noch gar nicht genau kennt.

Trotz dieser ungünstigen, um einen milden Ausdruck zu gebrauchen, Finanzlage hat die Gesellschaft noch den Mut, weitere Summen von der Regierung zu verlangen. Sie scheint ein unbegrenztes Vertrauen zu ihren hinter den Kulissen arbeitenden Protektoren zu haben. Sie verlangt nicht mehr und nicht weniger als Aenderung des Kontraktes und einen neuen Kredit von 20.044.505\$663. Von dieser Summe sollen ihr sofort zur Zahlung drückender Schulden 10.249.597\$484 ausgezahlt und der Rest von 9.794.908\$179 folgendermaßen verwendet werden: 2000 Contos sollen der Regierung für die unterbrochene Zinszahlung dienen und mit dem Rest von 7.794.908\$179 verpflichtet sich die Gesellschaft, den Bau der Bahn zu vollenden.

In dieser neuen Forderung liegt wiederum eine Unaufrichtigkeit in der Geschäftsführung der Gesellschaft, denn die noch übrig bleibenden Arbeiten wurden mit 31.410.438 Franken, das sind 18.846 Contos, veranschlagt, außer der festen Metallbrücke über den Paraná, die allein noch 2707 Contos kosten soll. Es ist aber ganz unmöglich, daß die Gesellschaft diese Arbeiten mit der oben angeführten Restsumme von 7.794.908\$179 ausführen kann. Daraus geht also klar und deutlich hervor, daß es nur in der Absicht der Gesellschaft liegen kann, die 100 Millionen Franken, die für den Gesamtbau bewilligt wurden, ganz zu besitzen. Hat sie diese erst einmal fort, dann kommt sie mit der größten Kaltblütigkeit und erklärt: „das Geld reicht nicht“, es muß also neues herbeigeschafft werden, oder der Weiterbau der Linie unterbleibt, und das dieser letztere nicht unfertig liegen bleiben kann, das leuchtet jedem Kinde ein.

Die Absichten der Nordwestbahn-Gesellschaft gehen also offensichtlich dahin, sich bei der Regierung eine unversiegbare Geldquelle zu verschaffen, fette Summen zu verdienen, an denen natürlich ihre Protektoren in reichem Maße teilnehmen.

Das ist auch der springende Punkt des Ganzen und das Endziel des Geschäftes. Wieviel derartige Transaktionen sind wohl schon in Brasilien gemacht worden? Der gerade Sinn und die Pflichttreue des gegenwärtigen Verkehrsministers Dr. Barbosa Gonçalves hat den Schleier einmal von diesem Gebahren gezogen. In solchen Geschäften, negócios da China nennt man sie in der Landessprache Brasilien, wurzelt der glühende Patriotismus so manches Volksvertreters, aus diesen Beweggründen werden Parteien gebildet und Oppositionen gemacht, diese unglückselige Politik der eigenen Tasche erstreckt alle guten Absichten und Bestrebungen. Wohl ist es an einigen Stellen der großen Staatengemeinschaft schon besser geworden, der mächtige Staat São Paulo hat in seiner Verwaltung schon manchen Fortschritt erreicht, der Lohn ist ihm in dem größeren Vertrauen, welches ihm das Ausland in der Kreditbewilligung gezeigt hat, auch nicht ausgeblieben.

Die Haltung des Verkehrsministers Dr. Barbosa Gonçalves verdient die vollste und rückhaltloseste Anerkennung, er wird, davon sind wir überzeugt, in der vorliegenden Frage nicht wanken und weichen. Es gibt noch mehr Männer seines Schlages in Brasilien. Sie für die öffentlichen Ämter zu wählen und ihnen die Zügel der Regierung anzuvertrauen, wäre die Aufgabe der Parteien. „Gerecht durch und ehrlich voran“, wenn diese Devise erst die allein maßgebende in Brasilien sein

wird, dann werden Krisen, wie sie augenblicklich schon die bloße Aufstellung eines Kandidaten für das Amt des Bundespräsidenten heraufbeschwört, unmöglich werden; die öffentlichen Ämter werden alle von nur wirklich fähigen Männern besetzt sein, und die reichen Bodenschätze Brasiliens werden wirklich einmal der Gesamtheit zugute kommen und sich nicht in den Taschen der Krippenpolitiker verkümmeln.

## Aus aller Welt

Bei Güntersberge am Harz wurde ein anhaltischer Gendarm, der eine Zigeunerbande, die aus Anhalt ausgewiesen worden war, über die Grenze geleitet hatte, von den Zigeunern von hinten durch fünf Schüsse niedergeschossen. Der Beamte, der durch zwei Kugeln im Unterleib schwer verwundet ist, wurde erst nach mehreren Stunden hilflos aufgefunden. Die Zigeuner entkamen.

II. Internationaler Drogistenkongress in Zürich. Der im Jahre 1912 gegründete Internationale Drogisten-Bund hielt am 29. Juni in Zürich seine Bundesversammlung ab unter dem Vorsitz des Deutschen Drogisten-Verbandes von 1873. E. V. Vertreter der Fachdrogisten-Vereine von Belgien, Deutschland, Niederlande, Oesterreich, Rußland und der Schweiz nahmen daran teil, während die Vertreter von Dänemark, Schweden und Ungarn verhindert waren, zu erscheinen. Aus den lebhaften deutsch und französisch geführten Verhandlungen interessierte besonders die Aussprache über die Drogisten-Fachschul-Entwicklung in den einzelnen Ländern; es soll eine Denkschrift darüber ausgearbeitet werden, auf Grund des in den einzelnen Ländern gesammelten Materials, damit eine gleichmäßige gediegene Fachausbildung des Nachwuchses gesichert ist. Der Anschluß an die „Gesellschaft für Weltmarkenrecht“ wurde beschlossen und die Ausdehnung des Patentschutzes auf alle Markenartikel auch in den nichtdeutschen Ländern für dringend wünschenswert bezeichnet. Als Präsidenten des Bundes wurden Stadtrat Dreßler-Dresden (Deutscher Drogisten-Verband von 1873. E. V.), Rottenborn-Prag (Allgemeiner Oesterr. Drogisten-Verein) und Krebs-Brüssel (Fédération des Drogistes Belges) gewählt. Für den nächsten Kongress 1914 wurde Brüssel vorgeschlagen und gewählt.

Prinz Maximilian von Solms-Hohensolms-Lich. Nach einer telegraphischen Mitteilung des Chefs des ostasiatischen Kreuzergeschwaders ist der Leutnant z. S. Prinz Maximilian von Solms-Hohensolms-Lich vom Kreuzer „Gneisenau“ am 30. Juni auf der Insel Pagan (Marianen) am Hitzschlag gestorben. Prinz Maximilian, der nur ein Alter von 22 Jahren erreicht hat, ist der jüngste Sohn des Prinzen Ludwig von Solms und der Gräfin Luise von Lynar.

Die Schweizer Luftflotte. Die im Frühjahr begonnene nationale Sammlung zur Schaffung einer schweizerischen Militäraviatik, hat nach vorläufigen Feststellungen 1,4 Millionen Franken ergeben. Da noch weitere Eingänge zu erhoffen sind, dürfte das Gesamtergebnis rund 1,5 Millionen Franken betragen, dies macht pro Kopf der Bevölkerung etwa 40 Centimes. Die Kollekte war der Privatinitiative entsprungen, das Militärdepartement übernahm aber das Patronat. Von den Schweizer Kolonien im Auslande sind sehr erhebliche Spenden eingegangen. Die Behörden schreiben nun zur Schaffung eines Flugzeuggeschwaders, das dem Armeekommando direkt unterstellt wird.

... ein Liebesverhältnis mit einem Hausmädchen namens Nancy Bright. In der Nacht, als der Mord geschah, war er in der Dienstbotenstube. Ich habe vergessen, warum er nicht als Zeuge vor Gericht gerufen wurde. Als Mylord in den Besitz des Schlosses kam, begünstigte er den Gärtner gar sehr und ist den Greggs ein gültiger Beschützer gewesen.“

„Und sie wohnen im Dorfe Montheron?“

„Nein. Die Mühle liegt am Heronflusse, einem kleinen Bach, welcher in die See mündet. Sie ist ungefähr eine Meile von hier, und eine Meile vom Dorfe entfernt. Gregg liefert alles Mehl für das Schloß, und es heißt auch, daß er heute schon ein reicher Mann ist, dank der großen Güte des Marquis.“

Alexa entschloß sich, dem Müller bei der ersten Gelegenheit einen Besuch abzustatten.

„Lassen Sie uns zu Pierre zurückkehren“, sagte sie nach kurzer Pause. „Wenn die Kette, von welcher ich ein Stück fand, ihm gehört, wird der andere Teil noch in seinem Besitze sein. Ich möchte mir durch Besichtigung seines Zimmers Gewißheit verschaffen. Wollen Sie mir dabei helfen, Mrs. Matthews?“

Die Haushälterin machte anfangs Einwendungen, gab aber schließlich den Vorstellung und Bitten Alexas nach und begab sich mit dieser hinauf in das Zimmer Renards.

Dieses war früher ein Fremdenzimmer gewesen, groß und luxuriös ausgestattet. Der Geschmack und die Gewohnheiten seines Bewohners waren augenscheinlich die eines Mannes, der Geld im Ueberfluß besaß und auch reichlich von diesem Ueberfluß ausgab.

„Sie sehen, das ist kein Zimmer für einen Diener, Miß Strange“, sagte die Haushälterin, die Gardinen zurückschiebend. „Er hat sein eigenes Feuer und Licht, gerade wie die Gäste; und einer der Diener muß ihm auch noch aufwarten.“

Sie brachte den Schlüssel, welche ihr als Haushälterin zu Gebote standen, und mittelst derselben wurden Kästen und Schubladen geöffnet. Es fanden sich viele kostbare Sachen vor, aber der ge-

Eifersuchtsdramen. Seine junge Gattin erschossen hat in Kiew Fürst Swiatopolsk-Mirski. Der Fürst, der sehr eifersüchtig war, glaubte Beweise der Untreue seiner Gattin in Händen zu haben. Nach der Tat begab er sich nach dem Polizeibureau und stellte sich selbst den Behörden. — Ein städtischer Diener in Sulmona, einem Orte der Abruzzen, hat den 60jährigen Pfarrer der dortigen Hl.-Geistkirche während der Frühmesse vor dem Alter erschossen. Der Mörder lief dann nach dem Pfarrhause, wo seine Frau Wochenwäsche besorgte, und streekte auch diese nieder. Zuletzt richtete er die Waffe gegen sich, aber ein Gendarm schlug sie ihm aus der Hand und verhaftete ihn. Der Grund der Tat ist Eifersucht.

Vogelschutz in den Vereinigten Staaten. Das neue, demächst in Kraft tretende Zolltarifgesetz wird nach einer Meldung der „Frankl. Ztg.“ von der Zentralregierung der nordamerikanischen Union dazu benützt werden, gegen den Vogelmord in wirkungsvoller Weise einzuschreiten. Wir finden nämlich folgende Bestimmung: „Die Einfuhr von Aigretten, Federn des Silberweihers, sogenannten Seeadler-Federn, sowie von Federn, Federkielen, Köpfen, Flügeln, Schwänzen, Häuten oder Teilen von solchen, die von wildem Geflügel stammen, ist, außer für Lehr- oder wissenschaftliche Zwecke, verboten, ganz gleich ob sie schon bearbeitet worden sind oder nicht; jedoch soll die Einfuhr von Straußenfedern, sowie von Federn zahmen Geflügels nach wie vor gestattet sein.“ Die Vogelschutz-Gesellschaften New Yorks werden über die strenge Durchführung des Gesetzes wachen.

Eine neue deutsche Zeitung in Südafrika. Nach längeren ernstlichen Bemühungen sehen sich die Förderer des schon seit geraumer Zeit kundgegebenen Planes, eine deutsche Zeitung größeren Stils in Südafrika ins Leben zu rufen, in der willkommenen Lage, das nunmehr gesieherte Erscheinen des Blattes ankündigen zu können. „Süd-Afrika, Zeitung zur Pflege und Förderung des Deutschums“, so heißt die neue deutsch-südafrikanische Zeitung hat ihre Laufbahn am Sonnabend, den 21. Juni 1913 begonnen und wird fortan jeden Sonnabend Morgen in Johannesburg (Transvaal) und somit den darauffolgenden Montag Morgen in der Kap-Provinz, Natal und dem Oranje-Freistaat zur Ausgabe gelangen. „Süd-Afrika“ ist Eigentum der im Transvaal eingetragenen Gesellschaft: „Süd-Afrika, Ltd.“ Die neue Zeitung ist kein Lokalblatt im engeren Sinne. Vielmehr ist es ihr Ziel, durch ernstes Bemühen und gediegene Leistungen in ganz Südafrika, wo immer Deutsche wohnen, als die Zeitung des deutschen Hauses wirksam zu sein, im Dienste der Pflege und Förderung des Deutschums im Auslande.

Drei Personen bei einem Fliegersturz getötet. In der Nähe von Lüttich (Belgien) ereignete sich bei einer Kirmes ein schweres Flugunglück. Der Aviatiker Parisot, der seit einigen Jahren in Lüttich wohnt, hatte in der Nähe der Stadt einen Versuch mit einem neu konstruierten Apparat unternommen, der zu seiner vollkommenen Zufriedenheit ausfiel. Bei einem abermaligen Aufstieg kippte jedoch sein Flugapparat in einer Höhe von 15 Metern und fiel direkt auf die Zuschauer nieder. Parisot wurde unter den Trümmern der Maschine begraben und war auf der Stelle tot. Außerdem wurden ein junger Mann von 17 Jahren und ein Knabe von 5 Jahren sofort getötet. Ein weiterer Zuschauer erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ueberdies wurden noch sechs bis sieben Personen teils leichter verwundet. Parisot stand im 32. Lebensjahre.

suchte Gegenstand nicht, auch keine anderen Juwelen.

„Es wird in dem Schmuckkästchen sein, wenn die Kette noch in seinem Besitze ist“, sagte Alexa.

„Aber wie sollen wir nun dieses Schmuckkästchen öffnen? Sehen Sie nur die Unverschämtheit dieses Menschen. Das Kästchen ist so kostbar wie das Mylord's. Es hat dasselbe kunstvolle Schloß — ah, da fällt mir ein, Mylord hat zwei Schlüssel, und ich weiß, wo der zweite Schlüssel ist. Es kann sein, daß er Renards Kästchen aufschließt.“

Die Haushälterin holte den Schlüssel, der auch wirklich das Schloß öffnete. Der Deckel wurde aufgeschlagen und Alexa und Mrs. Matthews blickten begierig auf die vor ihnen sich entfaltenden wertvollen Sachen, als Hemdköpfe, Tuchnadeln und Ringe mit den kostbarsten Edelsteinen, sowie auch schwere Uhrketten von massivem Gold und mehrere andere Gegenstände.

„Wie ist es möglich, daß ein Diener mit fünfzig Pfund jährlich — oder wie viel er bekommt — solche Juwelen haben kann!“ rief Mrs. Matthews. „Der gemordete Marquis konnte nicht schönere in seiner berühmten Sammlung haben!“

„Die Kette ist nicht hier“, sagte Alexa, Fach für Fach herausnehmend. „Ah! Was haben wir da?“

Auf dem Boden des Kästchens, unter einem den Boden bedeckenden Stück Samt verborgen, lag nun neben einigen Ringen und einer Kette von geringem Wert — eine Kette, welche, als sie herausgenommen wurde, sich als die gesuchte erwies.

Mrs. Matthews und Alexa starrten eine Weile sprachlos auf den Fund; dann rief endlich die erstere, bleich vor Erregung:

„Jenes Stück, das wir gefunden, gehörte dem Mörder! Und hier ist der andere Teil der Kette! Renard muß der Mörder seines armen Herrn sein!“

„Wir müssen die Kette vorläufig hier lassen und unser Geheimnis streng bewahren. Pierre würde sich nichts daraus machen, uns zu töten, um sich zu retten.“

## Feuilleton

### Alexa

#### oder das Drama von Montheron

Roman von Ed. Wagner.

48. Fortsetzung.)

Mrs. Matthews war sehr erstaunt.

„Ich kann nicht begreifen, wie jemand mit gesunder Vernunft an der Schuld Lord Stratfords zweifeln kann.“ äußerte sie. „Die Tatsachen müssen jeden vernünftigen Menschen überzeugen, daß Lord Stratford Heron der Mörder seines Bruders ist. Und doch glaubt Mylady an seine Unschuld?“

„Schon viele Menschen sind auf gleich starke Beweise hin verurteilt worden, und doch hat sich später ihre Unschuld herausgestellt. Auch ich glaube an die Unschuld Lord Stratfords und habe doch alle gegen ihn sprechenden Tatsachen gehört“, sagte Alexa. „Ich kann gar nicht denken, daß ein Mann, so edel, so aufrichtig und ehrlich, wie er es war, plötzlich so weit herabsinken konnte, um eines der schrecklichsten Verbrechen begehen zu können.“

Ihre leuchtenden Augen, die Glut oder Begeisterung in ihren jugendlich lieblichen Zügen und der Ton wahrer Ueberzeugung übten zwar einen gewaltigen Eindruck auf Mrs. Matthews aus, doch war ihr im Laufe der Jahre festgewurzelter Glaube nicht so leicht zu erschüttern.

„Ich würde alles darum geben, was ich habe, wenn sich Ihre Ansicht als wahr erwiese, Miß Strange“, erklärte sie. „Ich habe manchmal daran gedacht, daß Lord Stratford unschuldig sein möchte; aber dann traten diesem Gedanken immer die Beweise seiner Schuld entgegen, aber was nützt es, die alte Geschichte wieder aufzuführen?“

„Aber die Ehre des alten erhabenen Namens würde wieder hergestellt werden“, wandte Alexa ein. „Ja,“ pflichtete Mrs. Matthews bei, „und dabei ist der jetzige Marquis interessiert. Er würde sich freuen, wenn der Name seines Verwandten wieder

zu Ehren käme. Gewiß würde er ein Vermögen daran geben, wenn der Flecken von dem Namen Heron gelöscht werden könnte.“

„Er darf jetzt noch nichts von meiner Entdeckung wissen“, sagte Alexa; „nicht eher, als bis es ihm Lady Wolga selbst sagt. Ich habe eine Idee, wer der wirkliche Mörder ist.“

„Darf ich es wissen, wen Sie in Verdacht haben?“ fragte die Haushälterin.

„Ja; ich glaube, daß Pierre Renard der Mörder des Marquis ist.“

„Pierre Renard? Mylord's Kammerdiener?“

„Ja. Er hatte starke Gründe zu der Tat, Mrs. Matthews. Er war an jenem Abend aus dem Dienste des Marquis entlassen worden. Der Marquis warf ihn die Treppe hinunter, wodurch er für sein ganzes Leben gezeichnet wurde. Er sieht finster und rachsüchtig aus.“

„Er kann den Mord begangen haben“, bemerkte Mrs. Matthews. „Nur bedenken Sie, es sind keine Beweise gegen ihn vorhanden, während gegen Lord Stratford so viele vorliegen. Niemand hatte gegen Pierre Renard Verdacht. Ich weiß, er mochte Lord Stratford nicht leiden; aber er mochte niemanden leiden, außer sich selbst, und niemand außer dem ermordeten Marquis und Felice Dupon hatte Gefallen an ihm. Er ist anmaßend und beleidigend, ein frecher, schlechter Mensch. Wie Lord Montheron ihn um sich haben kann, ist mir unbegreiflich. Allerdings, Lord Montheron ist ein Sonderling“, bemerkte sie. „Mylord ist gegen andere ebenso generös gewesen wie gegen Pierre Renard. Da ist z. B. Jakob Gregg, der Müller von Montheron. Er hat die Mühle auf Lebenszeit gepachtet, und es wurde für ihn ein hübsches Wohnhaus gebaut, ein großes Stück Weideland eingeholt und ein großer Garten angelegt. Dabei hatte der Mann keinen Pfennig zum Anfang. Mylord gab ihm alles, selbst die Ausstattung des Hauses.“

„Wer ist Jakob Gregg, der Müller?“

„Er war zur Zeit des gemordeten Marquis Gärtner auf dem Schloß und hatte, wie ich mich noch erin-

### Bundeshauptstadt.

Die Auswürfe gegen Dr. Rodrigues Alves. Dem Expräsidenten der Republik und Staatspräsidenten von São Paulo ergibt es so, wie den meisten Männern von Bedeutung unter uns: er wird nicht offen und ehrlich bekämpft, sondern die Gegner suchen ihn durch Verleumdungen zu treffen. Daß die Dunkelkammer ihr leichtsinniges Gewerbe gerade jetzt mit besonderem Eifer ausüben, ist verständlich. Die weise Haltung São Paulos in der Frage der Präsidentschaftskandidaturen, die das Land von der Gefahr innerer Unruhen befreit und die Sorgen unserer Gläubiger verschluckt hat, hat vielen Leuten schlecht gefallen. Daher die wütenden Angriffe auf den ersten Staat Brasiliens und auf seinen Präsidenten, den man nicht mit Unrecht entscheidenden Einfluß auf die Haltung des Paulistener Parteidirektoriums zuschreibt.

Die Woge von Schmutz, die von gewissenlosen Schreibern über Herrn Dr. Rodrigues Alves ergossen wird, veranlaßt zwei Paulistaner, die Rednertribüne der Deputiertenkammer zu besteigen. Der erste war Herr Rodrigues Alves Filho. Mit grossem Widerstreben, sagte er, sehe er sich genötigt, das Schweigen zu brechen, das er bislang gegen alle Angriffe auf den Präsidenten und die herrschende Partei des Staates aufrechterhalten habe. Er werde nicht zu dem Schmutz hinabsteigen, in dem sich gewisse Journalisten wälzen, um die Auflage ihrer Blätter zu erhöhen. Aber ein anonymen Brief, der in der Presse veröffentlicht wurde, erhebe eine Erwiderung. Der Brief handle von einer Geschäftsoperation, die einem Hause anvertraut worden sei, dessen Teilhaber der Präsident und seine ungeratenen Söhne sind, die heute einen so direkten Einfluß auf die Paulistener Politik haben. In Santos besteht bekanntlich die Kaffee-Kommissionsfirma R. Alves, Toledo & Co., deren geschäftsführender Teilhaber Dr. José Martiniano Rodrigues Alves, ein Neffe des Präsidenten, sei und der auch dieser, seine Söhne und sein Bruder, Coronel Virgilio, angehört. Diese Behauptung sei eine Wiederholung dessen, was vor einiger Zeit schon in der Presse veröffentlicht wurde. Aber ein Einblick in die Register der Handelskammer lehre, daß weder der Präsident noch einer seiner Söhne jener Firma angehöre noch jemals angehört habe. Der Senator Alfredo Ellis habe schon damals von der Senatstribüne aus jene Behauptung widerlegt. Es handle sich also um die Befolgung des schönen Grundsatzes: „Verleumde nur munter, etwas bleibt immer hängen.“ Was die Operation selbst anbelange, so heißt es, die Nachricht, auf Grund deren die Ausführung erfolgte, sei an den Präsidentschaftssekretär Dr. Osear Rodrigues Alves gelangt, da der Präsident selbst damals schwer krank war. Dr. Osear Rodrigues Alves habe die Operation der Firma seines Veters übertragen und ihm das Geheimnis der kritischen Situation der Freunde der Regierung in Hamburg anvertraut, die um Hilfe baten. Auch das sei erlogen. Dr. Osear Rodrigues Alves habe niemals das Geringste mit Kaffeeschäften zu tun gehabt und sich stets auf sein bescheidenes Amt als Präsidentschaftssekretär beschränkt. Von Kaffeeschäften verstehe er überhaupt nichts. Es sei allgemein bekannt, daß der gegenwärtige Staatspräsident von São Paulo als Bundespräsident ein Gegner der Kaffeevalorisation war, daß er aber die Anschauungen der damals leitenden Männer des Staates respektierte. Als er Staatspräsident wurde, übertrug er das Finanzsekretariat dem Dr. Miguel Siqueira, der für die Valorisation gekämpft hatte, Ex-präsident der Kaufmännischen Vereinigung von Santos und Sozius einer der angesehensten Firmen des Platzes war. Diese Ernennung machte im Staate den besten Eindruck, denn Dr. Siqueira war kein Politiker, sondern der erfahrene Geschäftsmann, dessen der Staat zur Liquidierung des Valorisationsgeschäftes bedurfte. Der Finanzsekretär nun habe sich für diese Geschäfte der genannten Firma bedient, aber wohlgekernt neben anderen, die identische Aufträge erhielten. Daß Dr. Miguel Siqueira dabei eine Förderung der Verwandten des Präsidenten beabsichtigt habe, halte er für ausgeschlossen. Als aber Dr. Rodrigues Alves davon Kenntnis erhielt, drückte er seinem Staatssekretär sein Befremden darüber aus und veranlaßte sofort, daß der Auftrag suspendiert werde. Dieses sei die Wahrheit, ebenso wie es wahr sei, daß Redner selbst sich niemals eine Einmischung in die Verwaltungsgeschäfte erlaubt habe, jetzt ebensowenig wie damals als er seinem Vater als Präsidentschaftssekretär der Republik diene.

Große Aufmerksamkeit erregte es auch, als Herr Eloy Chaves das Wort ergriff. Er sprach über die Absicht des Staatspräsidenten, ihn zum Finanzsekretär zu ernennen. Ueber diese Absicht ist in einer gewissen Presse als ein Nepotengeschenk des Dr. Rodrigues Alves gesprochen worden, zu dem und dessen Familie Herr Eloy Chaves bekanntlich enge

Freundschaftsbeziehungen unterhält. Der Paulistener Deputierte wies darauf hin, daß er seit zehn Jahren Bundesdeputierter sei und im Staate eine einflußreiche politische Richtung repräsentiere, so daß es gar nicht wunderbar sei, wenn er — was noch gar nicht feststehe — zum Finanzsekretär berufen werde. Alles zielt nur darauf hin, den Staatspräsidenten herabzusetzen, der alles andere als dies verdiene. Denn die Ausdauer und Selbstaufopferung, mit der Dr. Rodrigues Alves trotz seiner gefährdeten Gesundheit an der Spitze des Staates ausharre, verdiene Dank und Bewunderung. — Lebhafter Beifall lohnte diesen wahren Worten.

Die Silberprägung. Vor einiger Zeit wurde von der Bundesregierung ein Wettbewerb zur Prägung von 60.000 Contos Silbermünzen ausgeschrieben. Von den eingelaufenen Offerten wurden die der Deutschen Bank, Berlin, als die günstigste befunden und infolgedessen wurde mit dem genannten Kreditinstitut der Kontrakt abgeschlossen. Kaum war der Abschluß des Kontraktes bekanntgegeben, da trat der „Correio da Manhã“ mit der Behauptung auf, daß bei dem Wettbewerb große Durehstreichereien vorgekommen seien, und zwar sollte der Direktor des flumineseu „Paiz“ der administrative Advokat der Deutschen Bank gewesen sein. Diese Behauptung erregte eine große Sensation und das Resultat war, daß das Rechnungstribunal dem Kontrakt betreffend die Silberprägung die Registrierung verweigerte. Dadurch wurde natürlich die Deutsche Bank, die sich schon im Besitze eines rechtsgültigen Kontraktes wähnte, um große Summen geschädigt und sie beschränkt den Weg der diplomatischen Reklamation. Der kaiserlich deutsche Geschäftsträger hat nun über diese Angelegenheit mit dem brasilianischen Unterstaatssekretär des Aeusern gesprochen, dieser hat aber gebeten, die Angelegenheit etwas hinauschieben zu wollen, bis Herr Dr. Lauro Müller selbst wieder die Geschäftsleitung des Ministeriums übernommen hat. Der „Correio da Manhã“ macht aus dem einfachen Fall eine Sensation ersten Ranges und spricht schon von einer diplomatischen Intervention, von einer Deutigung Brasiliens etc. Da das Organ Edmundo Bittencourts in den letzten Jahren sonst nicht mehr in den nationalistischen Fahrwasser segelt, so ist anzunehmen, daß der genannte Herr an der Silberprägung ein ganz besonderes Interesse hat und man ist geneigt, dem „Paiz“-Direktor zu glauben, wenn er sagt, daß Edmundo Bittencourt bei dem Wettbewerb im Auftrage einer anderen ausländischen Bank eine Offerte eingereicht habe und daß er nun deshalb wütend sei, daß sein Angebot nicht angenommen worden sei.

Ermordung eines Journalisten. Vor einer Woche wurde, wie schon berichtet, in Recife der Journalist Dr. Trajano Chacon, Redakteur des „Pernambuco“ auf der Straße von mehreren verkleideten Männern überfallen und durch Stockhiebe ermordet. Gleich nach dem Bekanntwerden dieses Verbrechens hieß es, daß der Kommandant der Pernambucoer Polizeitruppe, der bekannte Leutnant Mello, die Mörder gedungen habe, und diese Annahme scheint sich bewahrheitet zu haben, denn der Kommandant ist auf Befehl des Gouverneurs General Dantas Barreto verhaftet worden. — Dieser Leutnant Mello ist, wie unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, derselbe, der auf dem Dampfer „Sate-litte“ acht oder neun frühere Flottenmatrosen, die er nach dem Acre zu transportieren hatte, fusillieren ließ.

Schönheiten von neuen Tarif der Zentralbahn. Es ist zwar genau so zwecklos über die Schäden der Zentralbahn zu sprechen, als Eulen nach Athen zu tragen, aber nach der unwiderlegbaren Tatsache, daß steter Tropfen den Stein höhlt, kann man nicht oft ganz auf die ungeheuerlichen Maßnahmen hinweisen, die bei dieser einzig in der Welt dastehenden Musterbahn (?) in Anwendung kommen. Bekanntlich sind jüngst die Frachtsätze auf dieser Staatsbahn erhöht worden. Nachstehend ein kleines Beispiel, in welcher Weise die Erhöhung auf die einheimische Landwirtschaft wirkt: Die Herren Gomes & Ayres, welche in der neuen Markthalle in der Bundeshauptstadt mehrere Stände haben, in welchen sie landwirtschaftliche Produkte verkaufen, erhielten von Sabana 10 Sack mit 780 Kilos Süßkartoffeln. Diese Fracht kostete bis zur Station „Central“ 11\$600. Als die Sendung ankam, verlangte die Bahn infolge der neuen Tarifbestimmungen noch die Nachzahlung von 298\$400, so daß sich die Fracht im ganzen auf 41\$000 belief. Die Ware wurde nachher zu ihrem wirklichen Marktwert von 40\$000 verkauft, so daß der Landwirt noch 1\$000 extra verlor, außer daß er die Kartoffeln umsonst hergeben mußte. Erklärungen hierzu zu geben wäre ebenso überflüssig, wie darauf zu rechnen, daß diejenigen, denen die Verwaltung der Bahn untersteht, jemals eine Aenderung treffen würden. Die Dinge werden eben in dieser Art und Weise weitergehen, bis sie eines Tages nicht mehr gehen, und

„Die Sache ist für mich gleichfalls klar,“ erklärte Matthews. „Trotz aller Beweise gegen ihn war Lord Stratford Heron unschuldig, und Pierre Renard ist der Mörder!“

„Die Sache ist für mich gleichfalls klar,“ erklärte Mr. Dalton. „Nach der vermißten Juwelen-Sammlung des ermordeten Marquis ist niemals genau geforscht worden. Daß sie im Besitz seines Dieners ist, welcher ihn haßte und geschworen hatte, sich für die Mißhandlung zu rächen, sowie die Tatsache in betreff der Uhrkette werden dazu beitragen, Pierre Renard des Mordes zu überführen.“

„Genügen sie denn nicht allein?“ fragte nun Alexa ängstlich.

„Die Beweise gegen ihn berechtigen mich, ihn unter Aufsicht zu stellen,“ erwiderte Mr. Dalton. „Ich werde selbstverständlich die geeigneten Schritte in der Sache tun. Mrs. Matthews, Ihnen liegt als Haushälterin des Schlosses das Engagement des Dienstpersonals ob. Ich werde Ihnen dann morgen einen Mann schicken, für den Sie irgend eine Beschäftigung finden müssen. Er wird auf Renard acht haben, wenn er zurückkommt.“

„Ich verstehe, Sir,“ sagte Mrs. Matthews, „und will den Mann engagieren, den Sie mir schicken; es wird sich schon Beschäftigung für ihn finden. Aber Renard wird nicht so schnell zurückkehren.“

„Um so besser. Der Mann kann sich alsdann bis dahin orientieren.“

„Ich habe einen guten Anfang gemacht, wie Sie sagen, Mr. Dalton,“ rief Alexa in leidenschaftlichem Ton, „und ich werde nicht eher ruhen, bis ich einen vollständigen Erfolg errungen habe!“

Sie erhob sich zum Gehen und entfernte sich, nachdem sie versprochen hatte, zu ihm zu eilen, sobald sie weitere Entdeckungen gemacht haben würde.

Sobald seine Besucher fort waren, richtete Mr. Dalton ein Telegramm an den Chef von Scotland-Yard, daß er ihm sofort einen tüchtigen Geheimpolizisten schicken möchte.

„Der Beante wird morgen früh hier sein,“ sprach er bei sich selbst. „Ich will ihm sagen, was er tun soll und ihn als Diener aufs Schloß schicken. Sodann werde ich nach London gehen und dem Ge-

damm werden diejenigen, die durch ihre Interessenlosigkeit oder ihre Unkenntnis, man weiß nicht mehr, was man annehmen soll, diese Zustände herbeigeführt haben, sich wandern, wenn man sie aus ihren Stellungen entfernt. In einem anderen Kulturlande würde man solche Vorkommnisse nicht begreifen können und derjenige, der sie im Auslande Leuten erzählen würde, die die Zustände der brasilianischen Zentralbahn nicht kennen, würde wahrscheinlich keinen Glauben finden.“

Todesfall. Gestern früh um halb sechs Uhr verstarb im Englischen Hospital während einer Nierenstein-Operation infolge einer Blutung Herr Lehrer Fritz Zink von der Deutschen Realschule. Herr Zink war am 1. Januar 1904 als Lehrer bei der Deutschen Realschule eingetreten, wirkte also seit über neunundhalb Jahren an der Ausbildung unserer deutschen Jugend. Herr Zink war ein Sohn des Herrn Pastors Zink in Campinas, hatte seine Ausbildung auf dem Seminar Lichtenstern in Württemberg erhalten und war vor seiner Berufung nach Rio als Lehrer an der Neuen Deutschen Schule in Campinas tätig. Die Deutsche Realschule verliert an dem Verstorbenen einen treuen Mitarbeiter, dessen Andenken sie stets in Ehren halten wird. Die Beerdigung fand gestern Abend unter Beteiligung des Vorstandes des Deutschen Hilfsvereins und des Lehrerkollegiums der Deutschen Realschule nach dem Friedhof São João Baptista statt. Die Schüler konnten, da der Tod an einem schulfreien Tage eingetreten und deshalb eine Benachrichtigung unmöglich war, ihrem Lehrer leider nicht das letzte Geleit geben. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser herzlichste Beileid aus.

Eine erfreuliche Mitteilung konnte der Präsident der kaufmännischen Vereinigung von Rio de Janeiro, Baron von Ibrocahy, in der letzten Versammlung des Verbandes der kaufmännischen Vereinigungen machen, in der über die Finanzkrise beraten werden sollte. Er setzte seine Kollegen davon in Kenntnis, daß er den Besuch des Finanzministers erhalten habe, der ihm mitteilte, daß die Regierung jeder neuen Papiergeldausgabe durchaus ablehnend gegenüberstehe. Die Regierung werde sich nicht nur bemühen, die noch ausstehenden Rechnungen so schnell als möglich zu bezahlen, sondern auch die Ausgaben einzuschränken. Sie habe bereits eine Reihe von Ersparnissen angeordnet, um mit den Defizits aufzuräumen, und der neue Etat, der demnächst dem Kongreß vorgelegt werde, solle statt mit einem Defizit mit einem Plus von 10.000 Contos abschließen.

Angesichts dieser Erklärungen des Dr. Rivadavia Correa zog der Baron von Ibrocahy seinen Antrag, die Regierung um Ausgabe neuen Papiergeldes zu bitten, zurück. Dr. Augusto Ramos, der ebenfalls einen solchen Antrag gestellt hatte, konnte es sich aber nicht versagen, seine Begründung vorzutragen, obwohl sie mitsamt dem Antrag eigentlich überflüssig geworden war. Dann erbat Dr. Joaquim Mattoso Canara das Wort, um auszuführen, daß die einzige Ursache der Krise die Weigerung der Banken sei, Wechsel zu diskontieren. Die Banken befürchteten Verluste und zögten daher vor, den Maun in ihren Stahlkammern aufzustapeln, anstatt ihn in Zirkulation zu setzen. Es sei unbedingt notwendig, die Umlaufmittel zu vermehren, wenn nicht anders möglich, dann durch Neuausgabe von Papiergeld. Auf jeden Fall sei die Krise nur vorübergehend, und vielleicht genüge es, wenn die Regierung der Bank von Brasilien Mittel zur vermehrten Diskontierung zur Verfügung stelle, um alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Trotz den Ausführungen der Herren Ramos und Canara beschloß die Versammlung jedoch, mit Rücksicht auf die Erklärungen des Finanzministers den Antrag auf eine vermehrte Papiergeldausgabe zurückzuziehen.

Wir glauben, daß die Mitteilungen des Finanzministers nicht nur im Inlande, sondern auch bei unseren Geschäftsfreunden im Auslande große Befriedigung hervorrufen werden. Die Vermehrung der Ausgabe ungedeckten Papiergeldes an Stelle der seit Jahren vorgenommenen Verminderung desselben würde unseren Kredit erheblich schwächen und die Aufrechterhaltung des Kurses von 16 d erschweren. Daß sie unterbleibt, kann dem Lande nur zum Nutzen gereichen. Nicht minder wird es zur Hebung unseres Kredits beitragen, wenn es tatsächlich gelingen sollte, das Defizit zu beseitigen und das Budget sogar mit einem Überschuß abschließen zu lassen. Wir wollen allerdings nicht verhehlen, daß wir in dieser Beziehung ziemlich skeptisch denken. Die Regierung mag willens sein, ein gesundes Budget aufzustellen; der Kongreß verfährt es ihr doch wieder. Und selbst wenn es gelingen sollte, einen defizitlosen Haushaltsplan durchzuführen, so kommen im Laufe des Etatsjahres die beliebigen Überschreitungen, die von den Politikern verlangt und von der Regierung nur allzu gern bewilligt werden.

richt die Entdeckungen des jungen Mädchens mitteilen. Vor allem jedoch gilt es, das edle, mutige Mädchen zu beschützen, über dessen Haupt die drohendste Gefahr schwebt, denn mir ahnt, daß Renard bald zurückkehren wird, um seine verbrecherische Absicht auszuführen.“

#### Neunundvierzigstes Kapitel.

#### Die Rettung.

Alexa und Mrs. Matthews kehrten ins Schloß zurück, ohne daß der Kutscher und die Diener des Schlosses irgendwelchen Verdacht schöpften. Nach dem Essen beschloß Alexa, dem früheren Gärtner des Schlosses und jetzigen Müller, Mr. Jacob Gregg, einen Besuch abzustatten und machte sich allein auf den Weg, den ihr Mrs. Matthews beschrieben hatte.

Eine Viertelstunde Weges brachte sie durch den Park und in ein enges Tal, durch welches der Heron sich schlängelte, ein schmaler, aber tiefer reisender Bach, der von einer steinernen Brücke überspannt war.

Auf dem diesseitigen Ufer führte ein schattiger Fußweg zur Mühle, wo ein schmaler Steg die beiden Ufer verband. Die Mühle war groß und hatte ein malerisches Aussehen; ebenso das daneben liegende Wohnhaus, welches von einem hübschen Garten umgeben war. Das Ganze sah sehr fein aus, selbst für einen wohlhabenden Müller. Es mußten große Summen Geld vorausgabt worden sein, um diesen hübschen Wohnsitz herzustellen.

„Lord Montheron muß einen mächtigen Beweggrund haben, daß er dies alles dem Jakob Gregg sozusagen schenkte,“ dachte Alexa. „Gregg war Gärtner. Welche Ansprüche konnte er an den Marquis haben? Niemand scheint etwas Unrechtes oder Geheimnisvolles in den Beziehungen zwischen Lord Montheron und dem Gärtner vermutet zu haben. Es scheint bei mir zur Krankheit zu werden, daß ich alles, was mir unklar erscheint, mit dem Montherondrama in Verbindung bringe. Gregg war in der Nacht des Mordes im Schlosse. Sollte er irgend- wie von der Schuld Renards gewußt haben? Und

Herrn Rivadavia Correa sollten angeblich vorgestern die Studenten des Polytechnikums mit einer Katzenmusik beglückt haben, als er das Amt des Ministers des Innern niederlegte. Der Polizeichef teilte nun gestern der Presse mit, daß ihm von einer solchen Mißfallenskundgebung nichts bekannt sei. Damit ist noch nicht gesagt, daß sie nicht auch stattgefunden habe, denn bekanntlich ereignen sich bei uns viele Dinge, von denen die Polizei nichts weiß.

Pech beim Schmuggel hatte der Steward Victor Hoffmann von der „Columbia“. Als der Dampfer auf der letzten Fahrt nach Argentinien Rio anliefe, vorkaufte er dem Seemann Albano Fonseca Saraiva neun Dutzend Panamahüte zum Preise von zwei Contos. Saraiva schickte später einen Neger an Bord, der die Hüte abholte und das Geld überbrachte. Als der Dampfer schon wieder auf hoher See war, entdeckte Hoffmann, daß Saraiva ihm falsches Geld angedreht hatte. Er schrieb ihm von Buenos Aires aus, erhielt aber keine Antwort. Als der Dampfer nun vorgestern in Rio eintraf, meldete er sein Mißgeschick der Hafenpolizei, die sofort Anordnungen zur Verhaftung Saraivas gab.

### S. Paulo.

Wegen Mangel an Raum müssen wir eine Anzahl von Notizen für die nächste Nummer zurückstellen.

Steuern. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Industrie- und Gewerbesteuer bis 31. ds. Monats mit einem Diskont von 20 Prozent bezahlt wird. Nach dem Ablauf dieser Frist verliert der Steuerzahler nicht nur den Diskont, sondern er muß noch einen Strafzuschlag von 20 Prozent zahlen.

Die fünfzigjährige Jubiläumsfeier des Hauses Bromberg. Um mit den zahlreichen Angestellten und Freunden der Firma den halbhundertjährigen Gründungstag ihrer ersten Niederlassung in Brasilien festlich zu begehen, hatte der Chef des hiesigen Hauses, Herr Dr. Erwin Bromberg, für gestern Mittag zu einem Frühstück in den Depots der Firma, Rua Tenente Penna Nr. 1, Einladungen in großer Anzahl ergehen lassen. Separatabonds brachten die zahlreiche Erschienenen in flotter Fahrt zu den in festlichem Grün und Flaggenschmuck prangenden großen Lagerhäusern, und bei den Klängen des Musikkorps der Polizeitruppe empfing der Festgeber seine Gäste dortselbst mit herzlichem Händedruck. Aus gewaltigen Bambusstauden hatte man im Freien eine Festhalle erbaut und in derselben stand auf schön dekorierten langer Tafel in Hufeisenform das reichhaltige Frühstück bereit, dem in fröhlicher Stimmung bald allseits kräftig zugesprochen wurde. Herr A. Boucher und Herr Ferdinando Fiachi hielten zuerst in portugiesischer beziehungsweise italienischer Sprache Reden, in denen sie auf die Bedeutung des Tages hinwiesen; Herr Dr. Erwin Bromberg antwortete in der Landessprache, worauf die Nationalhymnen erklangen. Der Prokurist des Hauses, Herr Pulitzer, dankte im Namen der Angestellten, desgleichen Herr José Alfred, und Herr Germano Mees hob im Namen der technischen Abteilung besonders hervor, wie freundschaftlich und väterlich gütig die Chefs des Hauses stets um das Wohl ihrer Angestellten bemüht waren und in den langen Jahren gemeinsamer Tätigkeit stets auch die herzlichste Verehrung und Liebe ihres Personals in seltenem Maße genossen hätten. So vergingen die Stunden im Fluge; nach einer Rundgang durch die ausgedehnten Depots folgte auf den Champagner nach echt deutscher Sitte oder Gerstensaft, und die Stätte dieser schönen und erhebenden Feier wurde nicht eher von dem Rest der enthusiastischen Festteilnehmer verlassen als bis die großen Banzen nicht geleert waren. Der Abend vereinigte dann noch das Personal zu einer intimen Feier unter sich im „Progredior“, zu welcher Herr Mees spontan auf dem Festplatz die Anregung gegeben hatte. Alle waren vollzählig versammelt, unter anderem nahm auch der Chef des Santoshauses, Hr. Mühlhäuser, an beiden Feiern teil. Es wurden Begrüßungstelegramme an den Seniorchef des Hauses, Herrn Martin Bromberg in Hamburg, und an den in Rio de Janeiro weilenden Teilhaber, Herrn Hans Hacker, gesandt, und viele Reden geschwungen, aus denen wieder so schön hervorging, wie innig das Band ist, welches Chefs und Mitarbeiter gemeinsam umschlingt. Der begeisterten und vollen Hingabe eines jeden verdankt auch wohl die Firma in erster Hinsicht die gewaltigen Erfolge, welche ihr bisher beschieden waren und welche ihr für die Zukunft noch bevorstehen. Heute Abend geben nun noch Herr Dr. Erwin und Frau Emy Bromberg ihren Freunden in der Germania ein Diner und damit wird

sollte Pierre seinen großen Einfluß bei seinem Herrn zugunsten Greggs verwendet haben?“

Sie hatte sich der Mühle genähert und ging jetzt an dem fast zehn Fuß hohen Ufer weiter. Sie sah, daß das große Mühlrad in Bewegung war. Auf dem Steg spielte ein Knabe von etwa drei Jahren, des Müllers einziger Sohn.

Als Alexa sich dem Hause näherte, bemerkte sie, wie der Knabe das niedere Gelände erkletterte, dabei das Gleichgewicht verlor und in das Wasser stürzte.

Sie stieß einen Schrei aus und eilte an den Steg. Ein Blick auf das in vollem Gange befindliche Rad genigte ihr, die Gefahr für das Leben des Kindes zu erkennen, und die Gefahr verließ ihr den Mut, welcher zur Rettung notwendig war. Sie warf ihren Hut und Mantel ab und sprang das hohe Ufer hinab in den Strom. Einige kräftige und rasche Bewegungen brachten sie zu dem Kinde, welches sie auf den Arm nahm, und dann strebte sie, mühsam gegen die Strömung kämpfend dem Ufer zu.

Der Müller war auf den Schrei herbeigeeilt und nahm das Kind zu sich, während ein Müllerbursche Alexa heraufzog.

Jetzt kamen auch des Müllers Frau und Töchter, klagend und weinend. Die Frau fiel Alexa um den Hals, der Mann stammelte schluchzend seinen Dank und bat sie, zu gestatten, ihr auf irgend eine Weise seine Dankbarkeit zu erkennen zu geben. Die Töchter aber baten Alexa, ins Haus zu treten und doch trockene Kleider anzuziehen, was sie denn auch so gleich tat.

Das Kind hatte keinen Schaden gelitten; Alexa wurde in ein Zimmer geführt und alsdann mit trockenen Kleidern versehen.

Dann folgte sie dem Mädchen in die große Wohnstube, wo ihr der Ehrenplatz am Kamin angewiesen wurde und die Familienmitglieder sich um sie drängten, um nochmals ihren Dank auszusprechen für den großen Dienst, welchen sie ihnen erwiesen.

(Fortsetzung folgt.)



diese seltene Feier außerordentlichen Erfolges fünfzigjährigen rastlosen Vorwärtstrebens und echt deutschen Unternehmungsgelüsten ihren Abschluß finden.

Ein Wüstling im Anklagezustand. Der Kriminalrichter der dritten Abteilung, Herr Dr. Mesquita, hat den Chauffeur Augusto Ramos, der seine eigene dreizehnjährige Tochter vergewaltigt hat, in den Anklagezustand versetzt.

Großer Konflikt. Daß ein Feiertag nicht ohne Konflikt vergehen kann, ist klar. Auch gestern hat man dafür gesorgt, daß die alte Tradition, nach der an jedem freien Tag Blut fließen muß, nicht unbeachtet blieb. In einer kleinen Wirtschaft an der Rua Victoria gerieten mehrere Portugiesen aneinander und das Endergebnis war ein Revolveranschlag und eine tödliche Körperverletzung. Das Opfer ist ein gewisser Alexandre Victoria, Landarbeiter und 33 Jahre alt. Er wurde in hoffnungslosem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht. Es ist noch nicht festgestellt worden, welcher von den vielen Teilnehmern an dem Konflikt den Schuß abgefeuert hat.

Liebe für Mutter und Tochter. Der Kaufmann Campos Aguirra hat der Polizei einen wirklich interessanten Fall zur Kenntnis gebracht. Der Kaufmann hatte einen guten Angestellten, zu dem er ein volles Vertrauen hatte, denn er war die Solidarität selbst. Vor einiger Zeit traf aber das Herz dieses Musterknaben Amors Pfeil und von da ab war er wie umgewandelt. Das wäre nun nichts besonderes, denn die Liebe und der Stoff haben schon manchen Menschen umgewandelt; der Angestellte des Herrn Aguirra liebte aber zwei weibliche Wesen auf einmal, und zwar Mutter und Tochter. Das war nun ganz entschieden zu viel für den Verstand und den Beutel des jungen Mannes: der erstere ging bluten und der andere wurde leer. Um nun den Beutel zu füllen, hat der Angestellte seinem Chef 1:600\$000 unterschlagen und ist durch die Binsen gegangen. Man weiß aber noch nicht, ob mit der Tochter, der Mutter oder mit allen beiden. — Herr Aguirra ist jedenfalls ein Mann, der über alle Probleme nachdenkt und so hat er die Anschauung gewonnen, daß hier eine Zauberei vorliegen müsse, und zwar soll die Mutter die Zauberin sein. Kompliziert und ungewöhnlich ist der Fall allerdings, denn es ist gegen jede Sitte und jeden Brauch, daß ein junger Mann seine Liebe zu einer „Flamme“ auch auf ihre Mutter ausdehnt, wir leben aber nicht mehr in dem Zeitalter der Hexen und Zauberer und deshalb kann man an eine Zauberei nicht gut glauben. Sollte der Jüngling nicht vielleicht zwei Herzen haben, wie weiland Doktor Faust zwei Seelen hatte?

Schreckenstaten eines Degenerierten. Aus Amparo kommen Nachrichten über ein Verbrechen, die nur dann verständlich erscheinen, wenn man die Degeneration des Verbrechers annimmt. Am Donnerstagabend hat ein gewisser Antonio de Queiroz Guimarães seine Schwiegermutter mit einem Rasiermesser schwer verletzt, eine Tante seiner Frau mit der gleichen Waffe ermordet und noch mehrere andere Personen mehr oder minder schwer verletzt. Sowohl der Verbrecher wie die Opfer gehören angesehenen Familien an. Antonio de Queiroz wurde in flagranti verhaftet und nach der Polizei gebracht. Nach den Motiven seiner Tat gefragt, sagte er, daß er so gehandelt habe, um zu zeigen, daß er ein Mann von Wort sei. Er habe gesagt, daß er, wenn man ihm kein Geld geben würde, alle ermorden werde, und deshalb habe er auch das zu tun versucht. Aus dieser Äußerung scheint die Unzurechnungsfähigkeit zu sprechen. — Das furchtbare Verbrechen hat in Amparo einen schrecklichen Eindruck gemacht. Die ermordete Tante Antonios, Frau Anna Lustosa, war eine weitbekannte und sehr geachtete Dame, sie war eine Nichte des verstorbenen Barão de Campinas und eine Tante des Staatsanwalts von Amparo. — Der Verbrecher ist erst 28 Jahre alt. In seinem Vorleben habe er keine verbrecherischen Neigungen verraten. Nach der Polizei gebracht und ausgefragt, sei er sofort dem Schlaf verfallen. Dieser absolute Mangel an Aufregung nach einer so schrecklichen Tat, läßt auch darauf schließen, daß der Mörder nicht normal sein kann.

Franz v. Vecsey, der hervorragende Violinvirtuose, der in Rio de Janeiro, wie überall, soeben die größten Triumphe gefeiert hat, wird heute abend hier im Municipaltheater seine Konzerte beginnen. Bei seiner Ankunft in der Bundeshauptstadt wurde er von einigen Vertretern der Presse aufgesucht und machte denselben einige nähere Mitteilungen über seine Person, die so interessant sind, daß sie in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdienen. Der Künstler stellte zunächst seine Eltern vor, die zum ersten Male die Reise nach Südamerika unternahmen, und sagte dann, auf seinen Vater zeigend: „Auf seiner Violine habe ich meine ersten Übungen gemacht“. Der alte Herr Vecsey wurde von dieser Äußerung seines Sohnes so gerührt, daß er ihm die Hand, in Gegenwart vieler Leute, küßte. Dann gab er einige nähere Daten über seine Persönlichkeit und meinte, daß er zunächst einige Zweifel über seine Nationalität, die hier und da sich erhoben hätten, zerstreuen wolle. Der Künstler sagte: „Ich bin Ungar und wurde im Jahre 1893 in Budapest geboren. Viele Leute glauben, ich sei Oesterreicher, und auch für einen Deutschen werde ich oftmals gehalten. Ich bin aber Ungar, wie man im Umgang mit mir leicht merken kann. Oesterreich und Ungarn sind nicht dasselbe. Die wirkliche Nation des Kaiserreichs ist die ungarische, sie nimmt die größten Länderstrecken ein und besitzt die größte Seelenzahl. Die Oesterreicher bilden nur eine kleine Zahl, die in Wien lebt, die übrigen Bewohner der Monarchie sind Slaven. Aber wir respektieren Kaiser Franz Joseph wie einen guten Vater und hierin liegt eben alles. Ich bin Ungar und stamme aus einer Soldatenfamilie. Mein Vater war Soldat und mein Großvater, der Baron von Vecsey, war einer der Helden aus dem Kriege von Bosnien und Herzegowina. Meine Vorfahren mütterlicherseits waren hervorragende Politiker und gefürchtete Revolutionäre. Kossuth, der ruhmreiche ungarische Garibaldi, gehörte zu meiner Familie. Ich bin Musiker geworden. Aus welchem Grunde, weiß ich eigentlich selbst nicht; vielleicht weil mein Vater mit seiner militärischen Entschlossenheit die Liebe zu einer alten Violine verband, auf der er bei den städtischen Festlichkeiten die einschmeichelnden Melodien meines Vaterlandes spielte“. Vecsey spielte schon in seiner frühesten Jugend auf der Violine seines Vaters alle jenen Melodien, welche der alte Soldat in der Stille der langen Winterabende, während auf den Straßen hoher Schnee lag, seinem Instrumente entlockte. Auf die Frage, warum er nicht auch Soldat geworden sei, antwortete Franz v. Vecsey: „Es war der schmerzhafteste Wunsch meines Vaters, daß auch ich mich dem Soldatenstande widmen sollte, und oft erinnerte er mich an den Großvater und an die Traditionen unserer Familie, welche gebieterisch verlangten, daß ich das Schwert statt des Violinbogens zu führen hätte. Als er sich indessen nach dem ersten Violinunterricht, den er mir selbst gab,

überzeugte, daß ich in der Musik vielleicht eine höhere Stellung erreichen könnte, als in der Militärkarriere, ließ er mir freien Willen und ich konnte dem in mir wohnenden Trieb zur Musik ungestört folgen. Ich bezog dann das Konservatorium in Budapest und nahm an dem Unterricht von Hubay Teil, nachdem ich vor den großen Meistern Bach und Vieuxtemps gespielt hatte. Ich war damals 9 Jahre alt und bewahre meinem Lehrer Hubay noch heute ein treues Andenken.“ Im Juni 1903 kam Vecsey nach Berlin, um dem großen Meister Joseph Joachim als Wunderkind vorgestellt zu werden. Dieser war kein besonderer Freund von Wunderkindern; eines Tages äußerte er aber doch den Wunsch, den kleinen Vecsey kennen lernen zu wollen. „Was kannst Du spielen?“ fragte er ihn. „Alles“, antwortete ihm der kleine Franz. „Kennst Du Bach?“ Der Knabe griff statt aller Antwort zur Violine und spielte ein Konzert des klassischen Meisters. Und er spielte so wunderbar, daß Joachim, der große Joachim, der unübertroffene Meister, ihn umarmte und sagte: „Ich weiß nicht wie ich meine Bewunderung in Worte kleiden soll. Ich bin 72 Jahre alt geworden und habe bisher an die Existenz von Wunderkindern nicht glauben wollen. Nun aber bin ich bekehrt, dieser Vortrag wirkt wie eine Offenbarung auf mich“. Mit diesem Urteil des berühmten Joachim zog Franz v. Vecsey durch die großen Städte Europas und erntete Lorbeeren über Lorbeeren in Berlin, Wien, Petersburg, London, Rom, Paris usw. Und als er den Knabenjahren entwachsen war, da setzte er seine Reisen fort und erlangte als Erwachsener die gleichen Lorbeeren, wie als Wunderknabe, denn seine Kunst war mit ihm auch noch gewachsen und ist heute so groß, daß er als einer der größten Violinvirtuosen in der ganzen Welt anerkannt ist. Die Violine seines Vaters, auf der er seinen ersten Unterricht erhielt, begleitet ihn noch immer auf allen seinen Reisen, er bewahrt sie als ein teures Andenken. Für seine Konzerte benutzt er einen prachtvollen „Stradivarius“, der einstmaliges Eigentum des Marschalls Berthier, des Generalstabschefs Napoleons I. war. Ueber Franz v. Vecsey sind auch mehrere Anekdoten im Umlauf, n. a. die folgenden: Als Vecsey noch als Wunderknabe spielte, titulierte er nach Kinderart die Leute mit Onkel und Tante. So wurde er sozusagen der Neffe der bedeutendsten Monarchen, wie Kaiser Wilhelms II., Kaiser Nikolaus II. von Rußland, des verstorbenen Königs Eduard VII. von England und der Königin Alexandra. Im Briefwechsel mit dieser letzteren gebraucht er noch heute die Anrede: „Meine liebe Tante“. Als er das letzte Mal in England war, hatte er bereits einen kleinen Anflug von Schnurrbart. Er schämte sich auch bereits, die kindliche Anrede der Königin Alexandra gegenüber in Anwendung zu bringen. Diese aber gab ihm einen Kuß und sagte: „Mein lieber Franz, das Alter ändert an der Verwandtschaft nichts, ich bin immer noch Deine Tante“. Als der große Virtuose noch ein Kind war, kam er auch einmal zu einem Fest am englischen Hofe im Buckingham-Palast, welches zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph veranstaltet wurde. Die Königin selbst servierte an Vecsey und Caruso, welcher ebenfalls anwesend war, Champagner. Der damalige König von Griechenland näherte sich dem Knaben und fragte: „Wer hat Dir diese Kravattenmadel geschenkt?“ — „Mein Onkel, der Kaiser“, war die Antwort. — „Und diesen Ring?“ — „Mein Onkel, der König Eduard von England“. — „Und diesen andern Ring?“ — „Meine Tante, die Königin Alexandra“. — „Und was besitzt Du von Deinem Onkel, dem Kaiser Franz Joseph?“ — „Kaiser Franz Joseph ist nicht mein Onkel“, antwortete der Knabe. Und in der Tat besitzt Franz v. Vecsey kein Geschenk des Kaisers Franz Joseph und hat auch niemals am Wiener Hofe gespielt. Jüngst wurde er vom König von Italien zum Ritter des Ordens der italienischen Krone ernannt. — Diese Mitteilungen aus dem Leben des großen Künstlers mögen genügen. Heute abend werden wir Gelegenheit haben, ihn im Municipaltheater bewundern zu können und das Paulistiner Publikum wird dann durch zahlreichen Besuch seiner drei Konzerte hoffentlich den Beweis erbringen, daß es den hervorragenden Violinvirtuosen ebenso zu schätzen weiß, wie andere Städte der alten und neuen Welt, in denen wahre Kunst etwas gilt.

Schließlich läßt der Kapitän, als die Dinge

anfangen, einen bedrohlichen Charakter anzunehmen, bei Nacht und Nebel die Anker lichtet. Er verläßt das Haus seiner Geliebten durch das Fenster. Diese bemerkt seine Flucht und will ihm nach, wird aber von ihrem früheren Bräutigam, dem Gaswirt Romo, der die Schliche des Kapitäns, nachdem ihn dieser einmal genaschert, ebenfalls durchschaute, daran gehindert. Schmerz erfüllt und von Reue gepöngt, fällt ihm seine frühere Geliebte in die Arme, der ihr sagt, daß die Liebe der Seelute wie Windmühlen sei, die man nach dem Winde drehe. Dies ist die ganze, ohne Verwickelungen sich abspielende Handlung. Unter den Musiknummern ist ein Marsch, ein Holzschuldtanz, eine Cavatine und das große Briefduett, welches als Leitmotiv dient, mit einem Galopprezitativ am Schluß bemerkenswert. Gesungen und gespielt wurde recht gut. Die Hauptrolle, die Margarete, sang Clara Weiss sehr korrekt, im Spiel hätte sie weniger monoton sein dürfen. Ein köstliche ältere holländische Bäuerin, die verheiratete Sabina, gab Maria Braccony. Die Dame ist eine der besten Vertreterinnen des Faches der komischen Alten, die wir hier zu sehen bekommen haben. Die Herrenrollen treten nicht sehr in den Vordergrund. Francesco Orefice gab einen Marinekorporal recht gut und mit der nötigen Komik, die die Rolle verlangt, ohne zu überreiben. Die kleinere Rolle des Prinzen-Kapitäns gab Amadeo Betanzoni sehr korrekt, und den holländischen Bauernwirt stellte Guido Agnoletti sehr charakteristisch dar. Was den Erfolg ungeheuer hob, war die schöne holländische Stranddekoration und die echten holländischen Kostüme, die Mise en scene war tadellos. Die Zuzuzeln würde wahrscheinlich viel weniger gefallen, wenn sie nicht in so elegantem Rahmen und in so treuer Charakteristik präsentiert wurde. — Heute Wiederholung der Operette „Eva“ von Franz Lehar.

Diebstahl in der Rotisserie. Gestern kamen die Herrschaften Fritz Fahni und Hugo Baumgartner von Bauru hier an. Der frühere Kassierer der Rotisserie Sportsman und sein Kumpel wurden nach dem großen Hotel hinter der Luz-Station gebracht, wo sie für längere Zeit Frei-quartier haben werden. — Wenn alles nicht täuscht, da ist Fahni wohl nach dem Gesetze der Hauptschuldige bei dem Diebstahl, dem er hat in die Kasse gelangt, aber moralisch dürfte Baumgartner der eigentliche Urheber der Gaunerei sein. Dieser hoffnungsvolle Jüngling habe schon manches Ding gedreht und erst vor kurzem einen deutschen Landsmann unter Vorspiegelung falscher Tatsachen um drei Contos beschwindelt. Fahni, den die Rotisserie Sportsman als Hotelfachmann in Europa engagiert hat, sei bisher dagegen unbescholten gewesen, sodaß der Schluß zulässig erscheint, daß Baumgartner ihm den Diebstahlplan eingebracht hat. — Ueber die mißglückte Flucht der beiden Freunde fremden Eigentums wird folgendes erzählt: Fahni räumte dem Kassenschrank aus, verschloß ihn wieder und sagte dem Hotel, in dem er ein schönes Geld verdient und in dem er eine Lebensstellung gehabt hätte, Valet. Auf der Straße erwartete ihn Baumgartner, und die beiden gingen zu Fuß nach Osasco. Dort warteten sie den Schmuggler der Sorocabana ab und fuhren mit diesem nach Salto Grande. Auf dieser Station nahmen sie einen anderen Zug und fuhren nach Bauru, wo sie im Hotel do Commercio abstiegen. Ihre Absicht war jedenfalls, nach Matto Grosso weiter zu fahren, aber die Polizei vereitelte diesen Plan. Kaum hatten die beiden sich im Hotel bequem gemacht, als der Polizeidelegado Juvenal Piza eintrat und sie für verhaftet erklärte. Fahni leistete keinen Widerstand, Baumgartner machte dagegen Miene, nach dem Revolver zu greifen, was er aber unterließ, weil die den Delegado begleitenden Soldaten ihm zuvor kamen und er plötzlich mehrere schwarze Läufe gegen sich gerichtet sah. — Bei der Untersuchung des Reisegepäcks fand man im ganzen 71:020\$000 d. h. den Wert der Schmucksachen mitgerechnet. — Die schnelle Gefangennahme der beiden Diebe hat allgemein sehr befriedigt. Besonders froh sind natürlich die Gäste der Rotisserie, mit deren Gelde der ungetreue Kassierer durchgegangen war, denn sie haben das Verlorene voll und ganz wiedererlangt. Fahni sei sehr niedergeschlagen, ihm ist aber nicht zu helfen, denn er hätte früher denken sollen: fahr' nie nach Bauru!

Schulfest der Mooca-Schule. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß das wegen ungünstiger Witterung verschobene Fest dieser Schule morgen Sonntag, den 17. August, auf der Chacara Floresta stattfindet. Wie aus der im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer veröffentlichten Bekanntmachung hervorgeht, sind große Vorbereitungen getroffen worden und für vielseitige Belustigungen ist bestens gesorgt. Ueber die Wichtigkeit der Erziehung der hier geborenen Kinder deutschsprechender Eltern in einer im deutschen Sinne geleiteten Schule ist nicht mehr nötig zu sprechen. Eine solche Erziehung erfordert aber große finanzielle Opfer und ist nur möglich durchzuführen, wenn alle Mitglieder der deutschen Sprachgemeinde wieder und immer wieder ihr Scherlein beisteuern. Die Mooca-Schule, die jüngste der deutschen Unterrichtsanstalten in der Stadt São Paulo, hat diese Scherlein ganz besonders notwendig. Versäume also niemand, das Schulfest in der Floresta morgen zu besuchen und seinen Beitrag, so groß oder klein er auch sein möge, zu geben. Hoffentlich macht der Wettergott ein freundliches Gesicht.

Eine verständliche Maßnahme hat der Delegado von der Braz ergriffen. Er läßt alle die „moços bonitos“, die auf den größeren Straßen der genannten Vorstadt des abends herumstehen und alle vorübergehenden Damen mit ihren ebenso anzüglichen wie blöden Witzen belästigen, nach dem Klitten bringen. Diese Maßnahme wird hoffentlich den Erfolg haben, daß die Jünglinge etwas Anstand lernen. — Einer unserer Kollegen sagt bei der Besprechung dieser Maßnahme, daß die „moços bonitos“ nicht nur Arbeiterinnen, sondern auch achtbare Mädchen belästigen. Diese Unterscheidung ist wirklich goldwert. Wir denken, daß auch die Arbeiterinnen achtbar sind, der Kollege scheint aber der Ansicht zu sein, daß die Achtbarkeit nach der Höhe der Mitgift berechnet werden müsse.

Turnerschaft von 1890. Heute Abend findet in der Turnhalle ein Tanzkränzchen statt. Vorher werden einige turnerische Übungen abgehalten werden. Außerdem gibt es Musikvorträge, Kuplets und ein Theaterstück. Die Aufführungen der Mitglieder der Turnerschaft von 1890 haben stets großen Anklang gefunden, weil sie immer viel Geist und Witz enthielten und mit großem Geschmack arrangiert waren. Auch dieses Mal stehen mehrere interessante Nummern auf dem Programm, die von Mitgliedern ausgeführt werden, die im Ruhe stehen, viel Bühnengewandtheit und einen guten Vortrag zu besitzen. Ueber Einführungen usw. verweisen wir auf die Anzeige an anderer Stelle des Blattes. Polizei. Dieser Tage war der fluminenser Polizeidelegado Dr. Ferreira de Almeida in São Paulo. Er hatte mit seinen hiesigen Kollegen verschiedene

Konferenzen und dampfte dann wieder nach der Bundeshauptstadt zurück. Was der Herr hier suchte, darüber verlautet nichts, da er aber der größte Kaffentrieger ist, so darf man annehmen, daß sein Besuch mit der Verfolgung dieser widerlichen Elemente zusammenhängt.

Dynamitattentat in Ribeirão Preto. Gestern morgen um 3 Uhr wurde auf das Dach des Friedhofsverwalters in Ribeirão Preto eine Dynamitbombe geworfen. Das Dach wurde stark beschädigt, aber glücklicherweise wurde von den Hausbewohnern niemand verletzt.

### Kabelnachrichten vom 16. August

Deutschland. Der Streik der Werftarbeiter ist beendet. Er hat sieben Wochen gedauert. Die ganze Presse befaßt sich mit dem Tode August Bebel's. Sehr wenig sind die Blätter, die an dem Tode etwas herummäkeln; die meisten stellen ihn, unbeschadet ihres eigenen parteipolitischen Standpunktes, als einen großen Mann hin und selbst in den konservativen Zeitungen erklingt der Ton herzlicher Teilnahme. — Die Sozialdemokratie feiert ihren verstorbenen Führer wie einen Helden. Aus allen Ländern der Welt treffen Beifallskundgebungen ein. Die Ueberführung der Leiche Bebel's von Pasug nach Zürich gestaltete sich zu einer gewaltigen Kundgebung. Der Sarg war über und über mit Kränzen bedeckt, und als die Leiche an der Station ankam, da war ganz Zürich versammelt, um dem Toten die Ehre zu erweisen. Ein unübersehbarer Trauerzug setzte sich in Bewegung, um die Leiche nach dem Volkshause zu begleiten, wo sie bis zur Einäscherung aufgebahrt bleiben wird. Der Züricher Handel schloß; die Straßen, durch welche der Trauerzug sich bewegte, waren schwarz dekoriert. — Die Frage, wer der Nachfolger Bebel's werden soll, ist noch nicht entschieden. Man spricht von Ludwig Frank, von Georg Ledebour und von Philipp Scheidemann. Der erstere scheint die meisten Aussichten zu haben.

In Birebach wird ein Turm errichtet werden, auf dem nachts ein Scheinwerfer von großer Strahlreichweite funktionieren wird zur Orientierung der Luftschiffer.

Der Verein zur Bekämpfung des Eintritts in die Fremdenlegion gibt bekannt, daß in der letzten Zeit auffällig wenig Deutsche sich haben anwerben lassen. Die französische Presse ist darüber sehr ungehalten und läßt langatmige Verteidigungsartikel vom Stapel. Für sie ist die Fremdenlegion im Vergleich zu den deutschen Kasernen ein Paradies auf Erden. Die deutsche Presse beschränkt sich ihrerseits, die Antwort auf folgende Fragen zu verlangen: Ist es vornehm und einer zivilisierten Nation würdig, in ihrem Kolonialdienst Verbrecher aus aller Herren Länder aufzunehmen, und ist es vornehm, die Leute, die unter französischen Fahnen kämpfen und für Frankreich sterben, mit fünf Centimes pro Tag zu bezahlen. So lange diese Fragen nicht beantwortet werden, nimmt die deutsche Presse keine Diskussion über die Fremdenlegion an.

Bei den Exequien für den verstorbenen brasilianischen Gesandten, Herrn Liberé da Cunha, wird der Reichskanzler durch Herrn Geheimrat Oppen und das Auswärtige Amt durch Unterstaatssekretär, Herrn Zimmermann, vertreten sein. Das diplomatische Korps wird der Trauerfeier in corpore beiwohnen.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Josef hat den russischen Spion Oberst Jekewitsch, der zu 4 1/2 Jahren Festungshaft verurteilt war und seine Strafe in Lemberg verbüßte, begnadigt.

### Lage auf dem Balkan.

Es ist interessant, zu beobachten, wie verschieden die europäischen Großmächte von dem unparteiischen Telegraphen behandelt werden. Vor einigen Tagen wurde, wie erinnerlich, gemeldet, daß Rußland gegen die Unterstützung der Hohen Pforte durch französische Financiers seinen Protest eingelegt habe. Am nächsten Tage hörte man wieder, daß Deutschland und Oesterreich in gewissen Fragen nicht ein und derselben Ansicht seien. Es war jedenfalls nicht schwer zu sagen, daß der russische Protest schwerwiegender war, als die Differenz zwischen der deutschen und österreichischen Auffassung gewisser Fragen. Wo ein Protest erhoben wird, dort ist jedenfalls schon eine Vermittlung vorhanden, wo aber eine Meinungsverschiedenheit besteht, dort braucht eine Vermittlung noch lange nicht zu existieren. Das ist so klar wie Kohlensteiner, der neutrale Telegraph hat die Sache aber doch anders aufgefaßt und sie so hingestellt, als ob der Protest absolut gar nichts zu bedeuten habe, die Meinungsverschiedenheit zwischen den zwei anderen Großmächten aber einen endgültigen Bruch der bisherigen Freundschaft zur Folge haben könne. Diese Auffassung ist sowohl von deutscher wie von der österreichischen Seite widerlegt worden. Die beiden Kaiserreiche haben sich schnell verständigt. Oesterreich verzichtet auf die Revision des Friedensvertrages von Bukarest und Deutschland unterstützt wieder die Wiener Diplomatie in ihrem Vorlangen, daß die Interessen der in Mazedonien lebenden Katholiken, deren Beschützer die Dopaunonarchie ist, garantiert werden. — Wie der russische Protest in Paris aufgenommen worden ist, das hat der Telegraph noch nicht mitgeteilt.



5208

Neue

### Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen! — Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

# Brasilianer

der etwas Deutsch versteht oder Deutsch-Brasilianer für Bureau in Rio de Janeiro gesucht. Bewerbungen unter Einreichung von Zeugnisabschriften unter „B. 55“ an die Exp. d. Ztg., Caixa postal 302 879g

Verkauft für die einzelnen Staaten Brasiliens zu vergeben.

Schlagwetterseiten, Innenwände, Fussböden, Decken bleiben trocken durch



D. R. P.

Wodurch ist CERESIT allen anderen Cement-Dichtungsmitteln überlegen?

Durch seine: Farb- und Geruchlosigkeit. Einfache Verarbeitung. Billigkeit. Wasserabstossende Kraft.

Höchste Auszeichnungen! Brüssel 1910: Grand Prix Turin 1911: Grand Prix

In allen Weltteilen erprobt und im Gebrauch. Alleinvertrieb für ganz Brasilien und Lager:

H. E. Bornemann, RIO DE JANEIRO, Caixa 1845 Rua do Rosario No. 114, sobr.

# Bromil

# A Saúde da Mulher

ist ein Uterus-Regulator Erleichtert die Menstruation lindert Koliken, behebt Ohnmachten, lindert rheumatische Schmerzen und Beschwerden des kritischen Alters.

Bromil ist das beste lösende Beruhigungsmittel. Laboratorium Dandl & Lagunilla — Rio de Janeiro

# Blumen-

Arbeiten für Freud und Leid

liefert in kürzester Zeit

Loja Floricultura

Rua 15 de Novembro No. 59-a

Telefon No. 51 S. Paulo.

Caixa do Correio No. 458

# Keine Wunden mehr

Syphilitische Wunden werden geheilt mit

Onguent de l'Etoile (Unguento Estrella)

Die Sternsalbe heilt vollständig und ohne Gefahr des Rückfalles die syphilitischen Wunden, die bei der Jugend der tropischen Länder so häufig sind. Die Sternsalbe bringt die Ursache der Entzündung zum Schwünken, tötet die Mikroben der Wunde und räumt so mit der Wurzel des Uebels auf, selbst in Fällen, wo der Knochen schon angegriffen ist. Wenn man Unguento Estrella anwendet, so ist die Kur vollständig und die Wunde bricht niemals wieder auf.

Ärztliches Zeugnis. Ich bescheinige, dass ich in meiner Klinik bei Behandlung der syphilitischen Geschwüre Unguento Estrella mit zufriedenstellenden Resultaten angewandt habe.

S. Paulo, 16-6-908. Dr. C. Paes Leme.

Unterschrift beglaubigt durch den Notar Victorino G. Carmilo

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

An fälschliche Prospekte durch

Dro aria Ypiranga - Rua Direita 55, S. Paulo

# Leite „Urso“

Com e sem assucar

A Salvação das crianças



Fornecemos Amostras gratis.

CASA NATHAN

S. Paulo - Rua S. Bento 43 u. 45 - S. Paulo

# Mappin & Webb

London, Paris, Rom, Biarritz, Lausanne, Johannesburg, Sheffield, Rio de Janeiro etc. etc.

Fabrikanten des weltberühmten Silbers „Princeza“

Das einzige Metall, welches das echte Silber vollkommen ersetzt. 1808



Londoner Preise, denen nur der Zoll beigefügt ist.

Direkt aus der Fabrik zum Publikum!!

37 Rua 15 de Novembro 37 - S. Paulo

# Sociedade Anonyma Commercial e Bancaria Leonidas Moreira

Rua Alvares Penteado No. 50 Caixa postal No. 174

Telefon No. 626 - Bragantina No. 48. Direkter Dienst für das Innere. Telegramm-Adresse „Leonidas“ S. Paulo.

Cods A. B. C. 6th. Edition und Libers S.

Konto-Korrente, Depositen auf festes Ziel. An- u. Verkauf von Aktien, Debenturen, Schuldscheinen von Municipal-kammern Organisirungen von Aktiengesellschaften. Zahlungen u. Einziehungen von Koupons u. Dividenden. Vergabungen von Anleihen für Aktiengesellschaften und Municipal-kammern. Bankgeschäfte. 1788

# Garten-Dünger

# RODRIGUES DE MELLO & C. IA

Rua Guaicuri 26 SÃO PAULO Agua Branca

Knochenmehl, hergestellt aus den Knochen-Überresten der Knopf-fabrik nach flämischen Rezept doppelt gegoren, findet grosse Aufnahme in den Garten der Umgegend São Paulos für die Blumen- und Gemüse-Kultur im allgemeinen. Ausgezeichnete Resultate bei Pflanzungen von Kohl, Rüben, Kopfkohl, Spargel, Bohnen, Erbsen etc. Muster werden an Bewerber verteilt. (Niedrige Preise.)

# Nur für Damen

Institut de Massage (Beauté et Manicure)

von Babelle Stein, Rua Ces. Motta 63, São Paulo

Komplette Einrichtungen für sämtliche Anwendungsformen: naturgemässer Heilweise: Hydro und Elektro-Therapie 1885

# Imbuia-Holz

in vierkantig behauenen Blöcken für Bau- und Möbelzwecke liefert jedes Quantum

L. Schuster, Rio Negro

Paraná. 3871

# CASA COLLADO

Rua Santa Ephigênia No. 73 :: São Paulo

3820

Grosse Weiden- und Binsen-Möbel-Fabrik



Ständige Ausstellung ganzer Garnituren Lehnstühle Schaukelstühle, Wiegen, Eckschränke, Blumentischen, Nähtischen, Büchertischen und Körbe.

Reichhaltiges Lager in Puppen- u. Kinderwagen für ein und zwei Kinder.

Kinderstühle, Kinderwagen mit Spielzeug, etc.

# Companhia Cervejaria BRAHMA

Empfehl ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten Biere



TEUTONIA - hell, Pilsenertyp  
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA  
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell  
BRAHMA helles Lagerbier  
BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchnertyp  
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier

Grosser Erfolg: BRAHMINA

helles, leicht eingebräutes bestbekanntliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!

Lieferung ins Haus kostenfrei.

Telephon No. 111

Caixa do Correio No. 1205

# Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Diskonto-Gesellschaft Berlin, und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000.

Offene Reserven etc. . . . ca. Mk 7.000.000

Filialen:

Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen des Innern :: Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika u. s. w.

Die Rio Filiale vergütet für Depositen:

|   |               |
|---|---------------|
| Auf 3 Monate fest                         | 3 1/2 % p. a. |
| " 6 " "                                   | 5 " "         |
| " 9-12 " "                                | 6 " "         |
| Im Konto-Korrent bei 30-tägiger Kündigung | 4 " "         |
| " " " 60 " "                              | 5 " "         |

# Ungarische Weine



Marke Palugay & Söhne Pressburg, Ungarn

Diese Weine sind garantiert rein und enthalten nur Traubensaft, was durch die im Laboratorium National stattgefundene Analyse bewiesen worden ist.

Tisch-Weine:

|                    |                   |                                |                   |
|--------------------|-------------------|--------------------------------|-------------------|
| Szegardi . . . . . | 22\$000 per Kiste | Ermeleki . . . . .             | 27\$000 per Kiste |
| Merlot . . . . .   | 36\$000 " "       | Leanyka . . . . .              | 27\$000 " "       |
|                    |                   | Chateau Palugay . . . . .      | 36\$000 " "       |
|                    |                   | Kirchberger Blumchen . . . . . | 36\$000 " "       |
|                    |                   | Palugay Som . . . . .          | 36\$000 " "       |

Kisten zu 12 Flaschen — 24 halbe Flaschen 2\$000 mehr.

Dessert-Weine:

Tokayer Ausbruch . . . . . 60\$000 per Kiste

Tokay sec . . . . . 66\$000 " "

Kisten zu 12 Flaschen.

Tokayer-Wein ist der Dessert-Wein par excellence!

Nichts geht über einen echten Tokayer, er kräftigt, belebt und schenkt den Kranken Gesundheit, weshalb man auch letzthin in den Sanatorien den echten Tokayer zu würdigen weiss.

Depositäre: Paulo Zsigmondy

Rua General Camara 90, Rio de Janeiro.

TELEPHON No. 21

# Um bekannt zu bleiben

muss man ständig inserieren.

# BROMBERG, HACKER & CIA

Ingenieure - Elektriker - Unternehmer - Importeure

Spezialhaus für Entwurf: Bau und Einrichtung ganzer Fabrikanlagen

Spezialisten für Elektrotechnik u. Hydraulik. Langjährige Erfahrungen

Grosses Maschinenlager Alleinvertretung erstklassiger Fabrikate.

Ueber 200000 PS durch uns geliefert und in Brasilien installiert.

Caixa Postal Nr. 1367

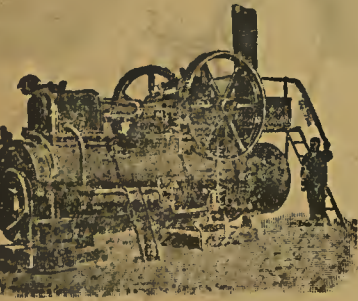
RIO DE JANEIRO - Av. Rio Branco 7-11

Telephon Nr. 3036

Caixa Postal Nr. 756

SÃO PAULO - Rua da Quitanda Nr. 10

Telephon Nr. 1070



Die Palme des Nordens.

Von M. von Berlin.

Um die sonnenhelle Johanniszeit, um die Höhe des Jahres erreicht das zierlich gefiederte Farnkraut, die Palme des Nordens, seine höchste Schönheit. Großartig und geheimnisvoll sich vermehrend, ohne daß man Blüten oder Früchte wahrnimmt, war in der Vorzeit das Farnkraut der Gegenstand merkwürdiger Legenden. Am Johannistage, so sagte der Volksmund, blüht das Farnkraut, und sofort reift auch der Same, der wie feuriges Gold funkelt. Nach Ansicht der Menschen jener naiven Zeit, die von der Vermehrung und Verbreitung durch Sporenkörper nichts wußten, mußte diesem nach dem Glauben nur in der Mittagsstunde des Johannistages reifenden Samen eine besondere Kraft innewohnen und zwar die Kraft welche die Erfüllung aller, auch der kühnsten Wünsche gewährt. Alle möglichen an Zauberei grenzenden Erfolge konnte man mit Hilfe des Wünschelstängels erringen. Es geschah, was man sich überhaupt wünschte, und dann konnte man außerdem ungeheures Reichthum, dauernde Gesundheit und ewige Jugend erlangen, ferner aber auch sich unsichtbar machen. Als eine Abschreckung, sich alle diese Wonne und dieses große Glück zu verschaffen, erfand der Volksgeist, der ja immer einen Ausgleich sucht, die Gegenleistung dafür; man mußte seine Seele dem Teufel verschreiben, da nur mit Hilfe dieses Teufels der gar so seltene goldene Samen zu erlangen war.

Davor schreckten die Menschen denn doch zurück, mit dem Teufel wollten sie nicht gerne zu tun haben. So begnügten sie sich denn mit der bloßen Wurzel, die ja offenkundig und nicht erst durch den Teufel zu erbitten war. Sie mußte natürlich auch in der Mittagsstunde ausgegraben und in der Luft getrocknet werden, wenn die Sonne darauf fiel. Die Wurzel gab nun nicht den märchenhaften Reichthum, nicht ewige Jugend und erfüllte nicht alle Wünsche, aber sie schützte, unter die Dachsparren gelegt, vor Feuersgefahr, in der Tasche getragen vor Fieber, in die Schuhe gelegt auf der Wanderschaft vor Ermüdung.

Das Farnkraut gibt dem, der in der Johannisnacht mittagsstunde darunter schläft, noch eine Gabe, für die eine frühere Zeit allerdings mehr Vorliebe hatte, als die heutige, man konnte die Sprache der Vögel verstehen! Im wendischen Spreewald der Mark Brandenburg wußte man früher von einem Gänsehirtin zu erzählen, dem einst, als er die Gänse hütete, um die Johannisnacht ein Stiechen blühendes Farnkraut, das im sorbischen Idiom der Spreewaldwenden Papproschkraut heißt, in die Schuhe fiel. Die gefiederten Schutzbefehle müssen sich wohl sehr interessante Dinge erzählt haben, denn der junge Hirte brüstete sich damit im Dorfe. Sein Brotherr,

der davon hörte, wollte nun auch gern erfahren, was die Gänse gesprochen hatten, und ließ den Jungen zu sich bescheiden. Dieser aber, gewöhnt, im Sonntagszug vor dem Gutsherrn zu erscheinen, zog die schmutzigen Schuhe aus und andere an. Da fiel das Kraut, ohne daß er es merkte, heraus, in denselben Augenblick hatte er alles vergessen, was die Gänse gesprochen hatten, und es ist ihm nie wieder eingefallen.

Ein sehr feiner pädagogischer Sinn liegt in dieser einfachen Sage.

Das Wort Farn ist aus der Sanskritsprache entnommen und verwandt mit dem Wort „parna“, welches Feder bedeutet, also die richtige Bezeichnung für den federähnlichen Wedel, den das Blatt darstellt. In der neuen Zeit und in Europa findet sich das oft recht ansehnlich hochgewordene Farnkraut doch nur unter den hohen Kronen der Waldbäume oder am Waldrand, sie werden an Praecht der Entfaltung und an Reichtum der Gestaltung von den Farren in den feuchten Wäldern der warmen Zone übertroffen. Dort gibt es baumähnliche Farne, die eine Höhe von 14 bis 15 Meter erreichen und im Schmuck kostbarer Wedel prangen. Dennoch sind auch diese Riesenfarn der warmfeuchten Zone, die das Erstaunen der europäischen Reisenden dort erregen, noch klein und schwach gegen die Farnbäume der Vorzeit. In der Entwicklung unserer Erde gab es eine Zeit, in der die Farne an Größe, Stärke und Höhe mit allen anderen, auch den mächtigsten Bäumen wetteiferten. Sie sind dann verschwunden, andere Schichten begruben die Farne, und während der unermesslichen Zeiten, die seit jener Urzeit vergangen, haben sich die Farne in harte Steinkohlen verwandelt. Die vielen großen vorhandenen Steinkohlenflöze zeigen, welche großen gewaltigen Mengen Farnbäume es damals gegeben hat. Oft genug finden Bergleute im tiefen Schacht noch in der Kohle Abdrücke der zierlichen Wedel.

Eine Farnart führt in dieser oder jener Gegend den Namen Engelsfuß, weil sie nach alter Volksüberlieferung von den Engeln den Menschen als Heilmittel gegen Schlaganfälle gebracht sein soll. „Süß“ ist einfach die Bezeichnung des Geschmacks der Wurzel.

Der größte in Europa vorkommende Farn heißt Adlerfarn, aus dem Grunde, weil der untere Teil des Stiels, an dem der Wedel sich befindet, auf der Durchschnittsfläche dem Doppeladler ähnlich erscheint.

Verwandt mit den Farren oder vielmehr richtiger Abkömmlingen derselben Pflanzen, die aus ihrem Waldgebiet auswandern und auf Mauern und Ruinen sich ansiedeln, und zwar in den Ritzen dieser Mauern Wurzel schlagen, sind die Rauten, zum Beispiel die Mauerraute, welche in Mittel-, West- und Südeuropa verbreitet ist. Aus den Ritzen und Fugen uralter Gemäuer streckt sie ihren zierlichen, rautenförmigen Wedel, der übrigens immer grün bleibt, und unter

den Blättern mit den schwarzbraunen Sporen bedeckt ist. Vor dreihundert Jahren nannte der damals berühmte, gelehrte deutsche Botaniker Hieronymus Bock dieses ihm sehr merkwürdig und wunderbar erscheinende Kraut ohne Blüten, Frucht und Samen das „Miraculum Naturae“, also Naturwunder, und schrieb, außerstande, sich seine Vermehrung zu erklären, davon: „Dieses Kräutlein ist nit als wie andere Pflanzen; man muß damit der Natur ihren Lauf lassen.“

Nächst diesem Mauerraute oder Mauerraute gibt es noch den Haarfarn, der sehr fein-, aber nur einfach gefiedert ist, und früher „roter Steinbrech“ hieß. Man nahm nämlich an, daß er Steine sogar mit seinen Wurzeln durchbrechen könne, und hielt es deshalb als ein gegen den Tod gewachsenes Kraut. Zu Lebzeiten des Hieronymus Bock sah man den Haarfarn als eine Art Gegenpart zu dem Mauerraute an, und um doch etwas darüber zu schreiben, da es ihm sonst unmerklich scheint, findet Bock sich mit der Volksmeinung ab, die über diese Gewächse besteht: „Die Weiber reden von diesem Kräutlein also, Mauerraute soll niedrigeren (d. h. die Kräfte des Herzens). Dagegen soll das braune Härlein mit den Linseblättlein wiederbringen und aufheben.“ Im Anschluß an diese Meinung nannte man diese Stein- oder Ruinenfarn, auch im Volksmunde Abthou und Wiederthou (Abtun und Wiederbringen).

Der dritte Steinfarn ist der Schuppenfarn, der in der Gegend der Mosel, manchmal auch verstreut im mittleren Europa sich findet. Auch dieser Steinfarn wurde in früherer Zeit für ein Zauberkraut gehalten, das in Nächten gesammelt werden mußte, in denen der Mond nicht schien. Man glaubte, daß es Tieren, die davon aßen, die Milz verzehre, und kam deshalb auf den Gedanken, es gegen Milzschwellungen des Viehs anzuwenden. Von diesem Glauben her nennt man die Gruppe der Ruinenfarn oft auch Asplenium. Asplenium entstand aus dem kretischen Namen des Steinfarns Asplenon, d. h. Milzlose.

Mehr oder weniger sind diese alten und neuen botanischen Beobachtungen im Volke wenig beachtet worden, der großen Menge der Farnkrautliebhaber ist es allein das schöne, frischgrüne, zart gefiederte Laub, das zur Sommerzeit erfreut. Man zieht über dieser Freude an der Schönheit des Blattes auch gar nicht, wie nützlich es ist, indem es das unter ihm verborgene Moos, zarte Beerenpflanzen vor den Sonnenstrahlen schützt, wie auch vor Regen. Der Anblick der friedlich nebeneinander wachsenden Farne stimmt die Menschen zu allerlei friedlichen Gedanken, und da ist es kein Wunder, wenn sich damit die Erinnerung an die im Wuchs ähnlichen orientalischen Palmen, die Zeichen des Friedens, verband. Da sich die Farne nun über die ganze Erde verstreut unter jedem Himmelstrich finden, so lag die in der Legende aufbewahrte Ansicht klar zu Tage, daß sie der arbeits- und kampffreien Erde eine Erinnerung sind an das verlassene und verlorene

Paradies, Abkömmlinge jener Palmen, unter denen das erste Menschenpaar wandeln durfte.

Vogellied.

Karl. J. M. Koeberlin.

Der Sperling frug die Nachtigall: „Von wannen kommt dein süßer Schall, Dein wonnesam-melodisch Lied? Wie findest du die holden Weisen? Ich mühe mich den ganzen Tag, Doch wie ich mich auch plagen mag, Man spottet mein, die Welt entflieht Vor mir umsonst bleibt all mein Preis!“

„Fürwahr!“ rief aus die Nachtigall, „Betäubend ist, mein Freund, dein Fall, Doch zwischen uns der Unterschied Ist groß; ich will dich unterweisen. — Du schreist drauf los den langen Tag, Ich mühe mich, mein Schatz, nur sag: Hast du mich lieb? — Das ist mein Lied Und also lernt man Lieder schweifen.“

ZAHPASTA PEBECO. Mund und Zähne! Vertretter und Depositar: Carlos R. Kern Rio de Janeiro, Rua Theophilo Ottoni 141 (Sobr.)

Briefe resp. Nachrichten liegen auf dem KAISERLICH DEUTSCHEN KONSULAT zu São Paulo für: Christian Busch, Franz Böning, Hermann Felsner, Ferdinand Fuchs, Mary Fritsche, Gustav Gellesch, Carl Günther, Carl Großmann, H. Heine, Arthur Jahn, Willi Kurker, Paul Kühne, Rudolf Leyser, Vicenz Maimi, Carl Pätz, Walter Petersen, Bernhard Radowicz, Gottlieb Reinbold, Wilhelm Reinbold, Emmi Rieger, Hedwig Rieker, Clemens Rieker, Franz Stelmann, Otto Schmid, Schlosser, Karl August Strittmatter, Heinrich Schwenke, Johanna Schweiger, Richard Velten, Friedrich Walter, Karl Weber, Hilda Wimmersdorfer.

LAMPADA AEG. Aus gezogenem Met alldraht. Unzerbrechlich. Erhältlich in allen bedeutenderen Installationsgeschäften und bei der „AEG“ C.ª Sul Americana de Electricidade (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin) Rua do Hospicio 59 Rio de Janeiro Rua do Hospicio 59

Ländereien zu billigsten Preisen in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dr. Eduardo J. Hesse Optiker. Spezialist aus Chicago, weil auf Besuch im H. tel Albion, Rua Brizadeiro Tobias 89, S. Paulo.

CASA BÜKER. Riograndenser Schweinsrippchen, Rollschinken, Speck, Zunge usw., gut geräuchert, in bester Qualität, ebenso Eisbein, leicht gesalzen. Pedro van Tol João van Tol Zahnärzte Alameda Barão de Limeira 24 S. PAULO.

Spezial-Offerte. Fruchtbäume Birnen, Aepfel, Ameisiras, Kaki in nur ertragsreichen Sorten, sehr billig zu verkaufen. Floricultura, João Dierberger Caixa do Correio 458 - S. Paulo. Peitoral - Wilken ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten.

Ausgezeichneten Frühstück- und Mittagstisch. Louis La Pierre Rua Brigadeiro Galvão No. 26 (Barra Funda) am Ende der Rua São João S. PAULO empfiehlt sich zur Anfertigung moderner Rohrmöbel sowie aller vorkommenden Korarbeiten, Reparaturen und Erneuerungen, auch anstreichen derselben. 3707

Landaufenthalt Deutsches Familienhaus Aerztlich auf's Beste empfohlene Höhenluft. Mandaquí Deutscher Garten 4182 With. Tolle. Ausbleiben oder Unregelmässigkeiten der Menstruation. Schnelle Hilfe durch die Capsulas de Apialbina von Camargo Mendes. Kauten Sie kein Terrain ehe Sie nicht meine Bauplätze in Villa Marianna u. Cambucy gesehen haben. Hohe, gesunde Lage, Wasser Licht, vier Bondinien. Kleine monatliche Ratenzahlung. Preise Rs. 250\$000 bis Rs. 400\$000 laufender Meter. Auskunft: Rua José Bonifacio 30, S. Paulo von 4 bis 11 Uhr u. von 4 bis 5 Uhr. 3391 F. Canger

A RESIDENCIA MÖBEL-FABRIK ATELIER FÜR INNENARCHITEKTUR 4, PRAÇA DA REPUBLICA, 4 SÃO PAULO Telephone 3524 End Telegr.: MOBILIA

Damen welche Hüte benötigen! Soeben eingetroffen: Grosses Sortiment letzter Mode Neuheiten in Plusch, Sammt, Setim, Castor in allen Farben etc. zur Anfertigung von Hüten; ebenso für denselben Zweck grosse Auswahl in Stroh, seidenen Bogen, englischen Stroh etc. Grosse Auswahl in Besätzen, Bänder, Federn aller Arten, Blumen etc. etc., letzte Neuheit für die Wintersaison. Die Fabrik hat Hutformen aller Modelle zur Auswa 1 vorrätig, und fertigt auf Wunsch irgendwelches Modell an. Aufträge wer en en gros und en detal sorgfältigst ausgeführt. Hüte irgendwelcher Farbe werden gewaschen, gefärbt und reformiert im Geschäft „A Suissa“, von Nereo Milani, Rua da Consolação 72, S. Paulo.

Zahnarzt Willy Fladt Rua 15 de Novembro 57 (Casa Bento Loeb) Aromatisches Eisen-Elixir Elixir de ferro aromatizado :: glicero phosphatado :: Nervenstärkend, wohl-schmeckend, leicht verdaulich und von überraschendem Erfolg Heilt Blutarmut und deren Folgen in kurzer Zeit. Glas 3\$000. Pharmacia da Luz Rua Duque de Caxias 17, S. Paulo

Steinhäger - Urquell H. C. König Zu haben in Flaschen und Kisten Rua 15 de Novembro N. 59 S. Paulo Marius Aagaard Mellin's Food 1761 Dr. Lehtfeld Rechtsanwält Etabliert seit 1896 Sprechstunden v. 12-3 Uhr Rua Quitanda 8, I. St., S. Paulo

Dr. W. Seng Operateur u. Frauenarzt Telephone 33, 2097 Konsultorium u. Wohnung: Rua Barão Itapetinga 21, S. Paulo, von 12-4 Uhr. Gründliche Behandlung von Frauenleiden mittelst Thure-Brandt-Massage, und Gymnastik. 18-jährige Erfahrung! Frau Anna Gronau. Rua Aurora Nr. 100, São Paulo Dr. Theodoro Dias de Carvalho und Dr. Theodoro de Carvalho Rechts wälte Kanzlei: Rua São Bento No. 75 I Stock, von 12-4 Uhr. Wohnung: Rua 13 de Maio N 121 nahe Largo Paiaizo. Man spricht deutsch. H ö n e r e Knaben- u. Mädchen-Schule von Fr. Marie Grothe INTERNAT u. EXTERNAT Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr Rua Cezario Motta Junior 9 2532 S. Paulo Marie Grotte, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer u. englischer Sprache in Privatstunden und Ab-nidkursen, wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin. Jede sparsame Hausfrau sollte nicht verschämen, alte Strümpfe zu verwerten. Strümpfe von den feinsten bis zu den gröbsten werden angestrichelt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt, zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt. H. M. Hell, Rua 13 de Maio N. 153. S. Paulo

Während des Umbaues unsers Geschäftes Grosse Herabsetzung der Preise sämtlicher Artikel unseres reichhaltigen Lagers. L. Grumbach & Cia Rua São Bento 89-91 SÃO PAULO

# Lesen

Unterzeichneter, Doktor der Medizin von der Medizinischen Fakultät zu Rio de Janeiro, dekoriert von den Regierungen Deutschlands, Portugals und Italiens, Arzt des Hospitals de Misericordia in Pelotas etc. etc.

Erkläre, dass ich in Fällen syphilitischer Infektion und scrophulöser Diathese, das von Herrn João da Silva Silveira präparierte Elixir de Nogueira mit gutem Erfolg angewendet habe und dass sich dasselbe allen ähnlichen ausländischen Präparaten überlegen erwiesen hat.

Auf Bitte, bestätige ich dieses mit meinem Doktorwort.

**Barão de Itapitocay.**  
Unterschrift durch den Notar Luiz Felipe de Almeida rechtsgültig beglaubigt.  
Wird in allen besseren Apotheken und Drogerien dieser Stadt verkauft.

## Achtung Metallarbeiter!

Öffentliche Metallarbeiter-Versammlung

am Sonnabend, 16. August, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn W. Lustig, Rua dos Andradas 13.

- Tagesordnung:
1. Die Notwendigkeit der Organisation der Arbeiter. Referent Herr Hofmeister.
  2. Diskussion.
  3. Fernsangelegenheiten und Verschiedenes.

Der Verbands-Vorstand. Die Zentralkommission der 3892 Arb. Vereine in S. Paulo.

## D.M.-G.-V., Lyra

São Paulo

Sonnabend, den 16. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr 3901

## Vorstandssitzung

Procuradoria Fiscal da Fazenda do Estado de São Paulo.

## Bekanntmachung

Taxe auf den Wasserkonsum und die ausserordentl. Arbeiten.

Auf Anordnung des Herrn Dr. Luiz Arthur Varella, Procurador Fiscal des Fiscus des Staates São Paulo, bringe ich hiermit zur Kenntnis der Interessenten, dass noch eine Frist von zehn Tagen, von heute an gerechnet, für die freiwillige Liquidierung der auf das Jahr 1912 bezüglichen Rechnungen des Wasserkonsums und der ausserordentlichen Arbeiten festgesetzt ist. Die rückständigen Schuldner, welche ihre Rechnungen begleichen wollen, können dieses an jedem Werkstage zwischen 12 und 3 Uhr nachmittags im Gebäude des Staatsschatzmeisters (Largo do Palácio), in welchem die Procuradoria Fiscal untergebracht ist.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Eintreibung der genannten Steuern laut Gesetz auf exekutivem Wege beginnen.

Procuradoria Fiscal da Fazenda do Estado, den 3. August 1913.

Der erste Sekretär: 746 Tomaz Dias Leite.

## Victoria Strazák

an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebamme

empfiehlt sich zu mässig. Preisen. Ladeira St. Ephigenia 27, São Paulo

## Guarujá

Pensão e Restaurant „Svea“

empfiehlt sich dem wert. Publikum

Schöne freundliche Zimmer, ausgezeichnete Küche, warme Bäder, herrl. Seebäder, schönste Lage, dicht am Meere.

3446 Inhaber: João Iversson

## PIANOS BLÜTHNER

Die besten und schönsten Pianos in S. Paulo, União, Pronola, Musikalien, Instrumente, Zubehör und Rollen für Auto-Pianos vorrätig in der

## Casa Blüthner

Rua Anchieta No. 1, São Paulo

## Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75 Ecke Rua S. Ephigenia: S. Paulo

5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

Frederico Hieker.

## Mann

in mittleren Jahren, verheiratet, sehr solide, energisch und intelligent, der deutschen, italienischen und Landessprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, war längere Jahre im Innern als Verkäufer und obrador tätig, sucht dergleichen Stellung am Platze, in Importhaus, Fabrik oder grösserem Lager, evnt. auch als Gehilfe des Gerenten etc. Beste Referenzen stehen zur Verfügung, auch Garantie falls solche verlangt wird. Briefe wolle man gefälligst unt. „Hugo“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo richten. 3902

## Todesanzeige.



Nach kurzem, aber schwerem Leiden verstarb heute früh im Strangers Hospital Herr Lehrer

### Friedrich Zink

im Alter von 36 Jahren.

Der Verstorbene wirkte seit mehr als neunzehnjährigen Jahren an unserer Schule und war uns stets ein treuer Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Rio de Janeiro, den 15. August 1913.

**Der Vorstand und das Lehrerkollegium der Deutschen Schule.**



## Stender



Die Marken

Conquistas  
Alfredos  
Havana Flor  
Excelsior  
Luzinda  
Pedrita  
Lola N. 2

sind überall zu haben.







## Motorboot

Ein luxuriöses Motorboot, das vor einigen Monaten aus England hergebracht wurde, ist wegen Abreise des Besitzers billig zu verkaufen. Die Lancha hat alle Bequemlichkeiten, eine Kabine mit Mahagoni, Lederpölster, Platz für 10-12 Personen und eignet sich speziell für längere Ausflüge, Pic-Nics etc. etc. Daimler-Motor, Stahlboot, Tiefgang nur 40 cm, daher ebenso für seichte Flüsse, wie Seen oder Salzwasser gebrauchbar. Näheres Caixa 990, S. Paulo. 3839

## Atelier für Innen-Dekoration

Hans Reinhardt 3853

Rua Amaal Gurgel 52, S. Paulo übernimmt tapezieren von Zimmern, Villen, Neubauten

## Köchin

Frau von 40 Jahren, deutscher Nationalität, welche portugiesisch spricht, für Kochen im Hause eines vornehmen Herrn gesucht. Vorzustellen Largo dos Guayanas 14, S. Paulo. 3887

## Pe tora - Wilken

ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Halskrankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direita 53, S. Paulo.

## Zur gefl. Beachtung!

Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte. 377

## Hans Schmidt

Deutscher Zahnarzt

## Zu vermieten

einige Zimmer verschiedener Grösse und Preise, möbliert oder unmöbliert, an ledige Herren. Rua Victoria 144, S. Paulo 3882

## Gesucht

junger Mann für Anfangsstellung in kleinerem Kommissionsgeschäft. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Kommissionsgeschäft“ an die Exped. d. Ztg., S. Paulo 3883

## Vornehm möbliertes Zimmer

in Hygienopolis gelegen, zu vermieten. Gefl. schriftliche Anfragen unt. „Hygienopolis“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo.

## Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt  
Rua S. Bento 51, S. Paulo  
Spricht deutsch. 3818

## Köchin

für eine kleine Pension gesucht. Näheres Rua dos Laranjeiros Nr. 346, Rio de Janeiro. 3880

## Für sofort ein tüchtiger Klempner

gesucht, bei dauernder Beschäftigung. José Weigand, Rua Barra Funda 113, S. Paulo. 3875

## Saal

möbliert, mit oder ohne Pension an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Garten und Bad vorhanden. Rua Manoel Dutra 50, S. Paulo.

## Schönes Haus

in der Rua Bella Cintra zu vermieten. Monatliche Miete Rs. 1600. Näheres in der Exped. d. Ztg., S. Paulo.

## Mädchen

welches portugiesisch spricht als Copeira sowie zum Zimmeraufzuräumen für kleine Familie bei gutem Gehalte gesucht. Rua Alagoas 26, S. Paulo. 3869

## Gesucht

Mädchen für Hausarbeiten, welches auch etwas vom Kochen versteht. Alameda Barão de Limeira 123, S. Paulo. 3874

## Mädchen

im Alter von 13 bis 15 Jahren, für leichte Arbeit zu 2 Personen gesucht. Ladeira Sta. Ephigenia Nr. 27, S. Paulo. 3855

## Wurstmacher

30 Jahre alt, 1 Jahr im Lande sucht Stellung. Geht evtl. auch nach auswärts. Gefl. Offert. unt. „Wurstmacher“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3893

## Zuverlässige Frau

zum Verwahren eines 5 Monate alten Kindes gesucht. Vorzustellen Rua Marquez de Itá 87, S. Paulo, vormittags oder nachmittags von 5 Uhr ab. 3859

## Zu vermieten

bei kinderloser Familie ein sehr geräumiges, zweigeschossiges Haus an einem od. zwei besseren Herren. Rua Victoria No. 110, S. Paulo. 3888

## Deutsche Familie

sucht ein neues Haus in der Nähe der Rua das Palmeiras od. Hygienopolis zu mieten. Dasselbe muss Salon, Ess- und Schlafzimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör haben und möglichst etwas Garten. Angebote mit Preis-angabe unt. P. W. 108 an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3881

## Schöne Wohnungen

2 schöne, soeben fertiggestellte Sobrados in der Rua Maximiliano de Carvalho 90 und 92 (nahe dem Largo do Paraizo) werden kleineren oder besseren Familien vermietet. Kontrakt wird vorgezogen. Zu unterhandeln mit Oscar Bohn, Rua Martim Francisco 26, São Paulo, von 10-11 und von 4-6 Uhr nachmittags. 3919

## CASA LUCULLUS

Florylin  
Bäckobst  
Hülsenfrüchte  
Müh enfabrikate  
Pökelfleisch  
Sauerkrut

Rua Direita n. 531  
São Paulo.

## Ältere, gebildete Deutsche

sucht Stellung in besserem Hause bei größeren Kindern oder für häusliche Arbeiten. Offerten erbeten unter C. 100 an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 3903

## Zu kaufen gesucht

ein Flügel oder erstklassiges Piano, wenig gespielt. Offerten mit Preis unt. „M. R.“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 3907

## Zu kaufen gesucht

Zum 1. September wird von einem Herrn ein möbliertes Zimmer im Süden der Stadt, (Paraizo, Liberdade, Bexiga etc.) zu mieten gesucht. Mit voller Pension bevorzugt. Gefl. Off. unt. „Zimmer A Z“ an die Exp. d. Ztg., São Paulo, erbeten. 3900

## Gegen Keuchbusten

### Xarope de Gomenol

Rezept von Dr. Monteiro Vianna :: Hergestellt durch die Pharmacia Santa Cecilia Lopes & Penna

Rua das Palmeiras 12 :: São Paulo  
Zum Verkauf in allen Apotheken und Drogerien.  
In Rio de Janeiro:  
**Drogueria Pacheco, Rua dos Andradas 95**  
Der Xarope Gomenol von Herrn Dr. Monteiro Vianna ist unfehlbar bei der Behandlung von Keuchbusten.  
Verlangen Sie die Atteste des Herrn Ex-Präsidenten und anderer.  
Depositiäre in S. Paulo  
**João Lopes, Rua José Bonifacio N. 10, sobrado.**

## Rio de Janeiro

### Wegen Abreise preiswert zu verkaufen

eine gutgehende, nicht weit vom Centrum gelegene Pension

Schriftliche Off. zu richten unter Chiffre „Pension“ an die Expedition dieses Blattes, Rua Ourives 91, Rio.

## Dampfwaschanstalt

### MODELO

Die grösste u. besteingerichtete in Südamerika

Wascht weisse Wäsche, Gardinen etc., etc. nach den modernsten u. vervollkommensten Systemen

Beschädigung ausgeschlossen, da keine Ingredienten, welche das Gewebe der Stoffe angreifen, benutzt werden ::

Es werden, vom Empfang ab, bis zur Uebergabe der Wäsche die strengsten Gesundheitsmassregeln angewendet.

Tägliche Herstellungsfähigkeit 4000 Kilos trockener Wäsche.

Preise:

|                        |             |      |
|------------------------|-------------|------|
| Herrenwäsche . . . . . | per Dutzend | 2800 |
| Damenwäsche . . . . .  | „           | 3800 |
| Kinderwäsche . . . . . | „           | 1850 |
| Hauswäsche . . . . .   | „           | 2870 |

Ausführliche Tabelle steht dem verehrten Publikum zur Verfügung.

Eigentümer: **Borges & Barros**  
Rua Solon 3 (Bom Retiro), S. Paulo  
Telephon N. 14 2769

## Scheuerfrau

für sofort gesucht. Vorzustellen Rua Guanany 5, São Paulo, zwischen 11 und 3 Uhr. 3920

## Einzelner Herr

sucht möbliertes Zimmer in Villa Marianna oder Aven. Brigadeiro Luiz Antonio. Gefl. Offert. unt. „Zimmer“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3916

## Saal

an 1 oder 2 Herren bei deutscher Familie zu vermieten. Rua dos Italianos 51, S. Paulo. 3921

## Zimmer

Zwei schöne, luftige auch einzeln, zu vermieten, Rua Victoria 93, S. Paulo. 3915

## Junge

für ein Kaffee-Haus gesucht. Rua Mauá 85, Nähe der Rua Brigada Tobias, S. Paulo. 3914

## Abreisehalber

sind Möbel zu verkaufen und ein grosses Haus zu vermieten. Näheres Rua Itambé Nr. 52, São Paulo. 3897

## Guilherme Vogel

früher Estação Veneza, liegen Nachrichten in der Exp. ds. Bl., São Paulo.

## Schönes, grosses Zimmer

bei deutscher Familie an 1 oder 2 Herren oder Damen zu vermieten. Rua Barra Funda No. 28, S. Paulo. 3918

## Pensionisten

werden angenommen bei einer englischen Familie. Rua Guimões 63, sobr., S. Paulo. 3910

## Hausverkauf

Freundliches, kleines Familienhaus, mit oder ohne Ausstattung, mit Besuchs-, Ess-, zwei Schlaf-, Badezimmer, Küche und Zubehör baldigst für massigen Preis zu verkaufen. Sonnige, gesunde, ruhige Lage, Vor- und Hausgarten mit vielen Weinstöcken, Fruchtbäumen u. s. w. 8 zu 50 Meter. Rua Arthur Prado 45, dicht an der Rua Pedroso S. Paulo. 3873

## Massagen jeder Art

auch mit Elektrizität, sowohl im Hause wie in der Wohnung der Klienten führt aus Adolf von Kutzleben, 3913 Massagista, mit langjähriger Praxis und vorzüglichen Empfehlungen. — S. Paulo, Alameda Barão de Limeira Nr. 69.

## Zu vermieten

in Pinheiros ein neues Haus mit fünf Zimmern, Küche, Baderaum u. Keller, gelegen in einem Garten von 20 x 50 M. Flächenraum. Bondlinie in der Nähe. Off. an C. F. Caixa 989 erbeten. 3905

## Herr

sucht Anschluss an anständiger Frau oder Fräulein, welche der portugiesischen Sprache mächtig ist, zwecks besserer Erlernung derselben. Gefl. Offerten unter „Portuguez“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3917

## Nervöse Beschwerden

Die Behandlung mit dem Kräftigungsmittel Pillulas Rosadas von Dr. Williams erzielte die glänzendsten Erfolge

Die Pillulas Rosadas von Dr. Williams sind die beste Nervenstärkung. Das sagen Tausende von Personen, die mit diesen wunderbaren Pillen geheilt wurden, und bekräftigen wertvolle ärztliche Zeugnisse. Deshalb zögern wir nicht, Ihnen die Pillulas Rosadas von Dr. Williams zu empfehlen, wenn Sie an nervösen Krankheiten leiden und wenn Ihr Organismus eines kräftigen Anregungsmittels bedarf, das seine Energie entwickelt und ihm die normale Ausübung seiner natürlichen Funktionen ermöglicht.

Wenn Sie nervenleidend sind, so machen Sie einen Versuch mit den Pillulas Rosadas von Dr. Williams. Wenn Sie von Kopfschmerzen gequält werden, müde und mutlos sind, wenn Sie sich nervös fühlen und erschöpft fühlen, wenn Sie Gesundheit und Frohsinn verloren haben, so nehmen Sie die Pillulas Rosadas von Dr. Williams. Sie sind eine durch ihre heilenden Eigenschaften bekannte Arznei, die schnell auf die Nerven wirkt, weil sie reichliches und gesundes Blut erzeugt, das frei im Organismus zirkuliert und allen seinen Teilen Kraft und Energie zuführt.

Nehmen Sie die Pillulas Rosadas von Dr. Williams und Sie werden schon nach wenigen Flaschen den Unterschied verspüren. Sie werden in Ihrem ganzen Organismus die wohltätigen Wirkungen dieses Präparats merken. Versuchen Sie seine regulierende Kraft und achten Sie darauf, wie die schnelle Erleichterung gradweise bis zur völligen Wiederherstellung fortschreitet. Wenn Sie jung sind, helfen die Pillulas Rosadas des Dr. Williams Ihnen, mit frischem Geist und Aufmerksamkeit ihrer täglichen Arbeit gerecht zu werden. Wenn Sie schon bei Jahren sind, werden die Pillulas Rosadas des Dr. Williams Sie bei Kräften erhalten, die Krankheiten abwehren, die aus dem Alter einen Kalvarienberg machen, und Ihren Körper und Geist frisch erhalten, die Schönheiten des Lebens zu genießen.

Die Pillulas Rosadas von Dr. Williams können in jedem Alter und in jeder Jahreszeit genommen werden. Sie sind in allen bedeutenden Apotheken zu haben. Fordern Sie immer die echten und weisen Sie Fälschungen zurück. (2)

## Stellungs-Gesuch

Deutscher im 26. Lebensjahr, welcher in der Baumwoll- und Kunstseide-Fabrikation gut bewandert ist, sucht Stellung als kaufmännischer Beamter. Derselbe würde auch die Vertretung einer derartigen Fabrik für São Paulo übernehmen. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbitte unt. „Baumwolle“ Caixa postal 1371, S. Paulo. (3906)

## Restaurant Villa Albertina Tremembé

Tramway da Centavira  
Schönster Ausflugsort S. Paulo  
Prächtige Automobilstrasse  
Züge jede Stunde  
Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Erstklassige Küche. Die besten in- und ausländischen Getränke.  
Um gefl. Zuspruch bittet  
3922 Paul Mix.

## Koch oder Köchin

fürs Innere gesucht. Lohn 130-150\$000. Adresse zu erfragen in der Exp. d. Ztg., S. Paulo. 3909

## Aufzüge „ZANOTTI“

Herstellung und Montierung von Personen- und Lastaufzügen  
J Zanotti 3775  
Rua Washington Luiz 25, S. Paulo

## Dr. Alexander T. Wyszard

prakt. Arzt, Geburtshelfer und Operateur. Wohnung: Rua Piratinguy 18, Consultorium: Rua S. Bento 45, sobr. Sprechstunden von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Telefon 998. Spricht deutsch. S. Paulo

## Pensão Heib

Rua Quintino Bocayuva N. 88, 3242 SÃO PAULO  
Pension per Monat 8\$000  
Einzelne Mahlzeiten 2\$000  
Reiche Auswahl von gutgepflegten Weinen, Bieren und sonstigen Getränken. Aufmerksame Bedienung

### Wohnungswechsel.

Teile hierdurch mit, dass ich meine Wohnung von der Rua 11 de Agosto 0 nach der Rua Livre 2, erste Querstrasse der Rua Liberdade, verlegt habe.

**Frau Frida Wendt**  
Deutsche diplomierte Hebamme.

Sonnabend, den 16. August

3885

## FrISCHE Blut- und Leberwurst

in der  
**Pension Lustig**  
Rua dos Andradas N. 18



### Austro - Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:  
Sofia Hohenberg 3. September  
Laura 14. September

Nächste Abfahrten nach La Plata:  
Laura 31. August  
Atlanta 13. September

Der Dampfer  
**Sofia Hohenberg**

geht am 3. Sept. von Santos nach Rio, Las Palmas, Almeria, Neapel und Triest

Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas und Almeria 105000, Neapel u. Triest Frs. 200 und 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

**Konbauer & Comp**

Rua Visconde de Inhauma 84  
RIO DE JANEIRO

Rua Augusto Severo 7  
SANTOS

Gloriano & Comp, Largo do Tesouro 1, S. Paulo

## Kapitalist gesucht.

Eine kleine sehr gut eingerichtete Fabrik sucht einen stillen Teilhaber mit 20:000\$000. Die vielen Aufträge, welche dem Unternehmen übergeben sind, bürgen für gute Verzinsung des Kapitals. Offerten unter „Kapitalist“, Caixa postal 1371, São Paulo.

**Hotel Forster**  
Rua Brigadeiro Tobias N. 23  
S. PAULO

**Klavierunterricht**  
erteilt deutsches Fräulein. Gefl. Anfragen unter D. Z. P. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

**Dr. J. Britto**  
Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K.K. Universität - Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12 1/4 - 4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

**Aufpolstern, modernisieren von Polster-Möbeln, Anterfertigung chicker Dekorationen**  
übernimmt 3852

**Hans Reinhart**  
Rua Sta. Ephigenia 5, S. Paulo



### Comptoir Geral de Photographia

## Nogara & Rosetti

Nachf. von Gallina & Co.  
Rua Boa Vista Nr. 38-B - São Paulo

3912

== Neue Sendung, direkt importiert ==

Artikel der bestbekanntesten Fabrik „KODAK“ in Rochester u. London, wie: Papiere, Platten, Photogr. Artikel usw. Eingetroffen sind auch die Artikel der Fabrik „PAGET PRIZE“.

Man verlange den Katalog Nr. 15! Postfach Nr. 50

## Turnerschaft von 1890 in S. Paulo

Sonnabend, 16. August 1913, 8 1/2 Uhr abends

## Tanz-Kränzchen

in der Turnhalle.

Musikvorträge Couplets  
Turnen Theater

3788

## Tanz

Eintrittskarten für durch Mitglieder eingeführte Gäste sind zu 5000 bei Herrn W. Fichtler, Pensão Allemã, Rua José Bonifácio 22 und an den Turnabenden erhältlich.

Der Vorstand.

## Deutscher Schulverein Moóca-Braz Grosses Schulfest

am Sonntag, den 17. August, in der Chacura Floresta (Ponte Grande)

Punkt 1 Uhr: Eröffnung des Festes durch Einmarsch der Kinder mit Musik.  
Punkt 2 Uhr: Verschiedene Vorträge und Kindererlegen.  
Punkt 3 Uhr: Verschiedene Vorträge und Turnübungen.  
Für Erwachsene: Preisschessen, Preisbewerbung, Tombola mit 2000 schönen Gewinnen (jedes Los gewinnt).  
Um 4 Uhr:

**Verlosung einer neuen Nähmaschine**

;; sowie anderer Wertgegenstände ;;

Besonderen Pechvögeln ist Gelegenheit geboten, ihr Glück mit dem Glücksrad zu erzwängen.  
Den verehrten Besuchern, welche ihr Wissen bereichern wollen, steht ein grosses hochmodernes Museum zur Verfügung.

Abends feenhaft bunte Beleuchtung

Für Speise und Trank, sowie Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt. Damit sich alle Besucher auf dem Festplatz zurechtfinden, werden am Eingang desselben Wegweiser verteilt.  
Eintritt 500 Reis für Erwachsene, Kinder sind frei.  
Um zahlreichen Besuch bittet

DER VORSTAND.

## H.S.D.G.



### Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

## H. A. I.

### Hamburg-Amerika-Linie Südamerika-Dienst

| Passagier-Dienst               |              | Schnell-Dienst      |             |
|--------------------------------|--------------|---------------------|-------------|
| Nächste Abfahrten nach Europa: |              |                     |             |
| Cap Finisterre                 | 17. August   | Cap Ortegal         | 13. Januar  |
| Cap Arcona                     | 25. August   | Bliher              | 19. Januar  |
| K. F. August                   | 1. September | Cap Blanco          | 27. Januar  |
| Cap Ortegal                    | 9. "         | K. Wilhelm II.      | 2. Februar  |
| Bliher                         | 15. "        | Cap Vilano          | 16. Februar |
| Cap Blanco                     | 23. "        | Cap Arcona          | 23. Februar |
| K. Wilhelm II.                 | 29. "        | Cap Finisterre      | 1. März     |
| Cap Vilano                     | 6. Oktober   | K. Friedrich August | 9. März     |
|                                |              | Cap Ortegal         | 17. März    |
|                                |              | Bliher              | 23. März    |
|                                |              | Cap Blanco          | 31. März    |

Der Dampfer **Cap Finisterre**  
Kommandant Langerhansz  
geht am 17. August nach Lissabon, Leixões (via Lissabon), Vigo, Southampton, Boulogne s/m und Hamburg.

Mittel-Brasil-Linie  
Nächste Abfahrten nach Europa: Schnelldienst  
Der Dampfer **Navarra**  
Kommandant Steffan  
geht am 15. August nach Madeira, Rotterdam und Hamburg.

Der Dampfer **Gutrune**  
erwartet am 17. August, geht nach dem nötigen Aufenthalt nach Victoria, Leixões und Hamburg.

| Cap Roca  |            | Habsburg     |              | 1. September |       |
|-----------|------------|--------------|--------------|--------------|-------|
| Cap Roca  | 19. August | Habsburg     | 1. September | Cap Verde    | 15. " |
| Cap Verde | 26. August | Hohenstaufen | 15. "        |              |       |

Die Gesellschaft befördert Passagiere und deren Gepäck kostenlos an Bord ihrer Dampfer Wegen Frachten, Passage und sonstiger Informationen wende man sich an die Agenten

**Theodor Wille & Co.**  
Avenida Rio Branco No. 79.

### Theatro São José

Empresa La Teatral, Sociedade em comandita  
Director Ger. Walter Mocchi  
Heute!  
Operette in 3 Akten

## Eva

Musik von Franz Lehar.

Preise der Plätze:  
Frisas ns. 23, 24, 26 e 27 45000  
Frisas, outros numeros 40000  
Camarotes 35000  
Camarotes altos 10000  
Cadeiras 75000  
Amphiteatro 4000  
Balcões 3000  
Galerias numeradas 18500  
Der Kartenvorverkauf findet in der Charutaria Mimi statt.

### Theatro Municipal

La Theatral Societa in comandita  
Director-Gerente: Walter Mocchi  
Heute abend 9 Uhr  
Erstes Konzert  
des berühmten Violin-Künstlers

## Franz von Veiszy

Avantscene 70000  
Frisas e camarotes de 1.a 50000  
Camarotes de foyer 30000  
Camarotes de 2.a 20000  
Poltronas und Balcões 1.a 10000  
Balcões 2.a 8000  
Cadeiras foyer A B C D E F 65000  
" " G H 4000  
Galerias numeradas 3000  
Amphiteatro 2000  
Der Kartenvorverkauf ist im Café Guarany von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags.

### Dr. Schmidt Sarmento

Spezialist d. Santa Casa in Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Früher Assistent-Arzt in den Kliniken der Professoren Chiari u. Urbantschitsch der K. K. Universität zu Wien. Sprechstunden 12-2 Uhr Rua Boa Vista 31, Wohnung: Largo Coração de Jesus 13, S. Paulo

### Klinik

für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten  
Dr. Henrique Lindenberg  
Spezialist 2998  
früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien  
Spezialarzt der Santa Casa.  
Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 32. Wohnung: Rua Sabara 14, S. Paulo

### Deutsch-Oesterreicher

Intelligenter  
in den vierziger Jahren, nüchtern und verlässlich, sucht Stellung irgendwelcher Art. Gefl. Anträge an Konrad Koschar, Rua Aurora Nr. 58, S. Paulo. 3884

### Abraão Ribeiro

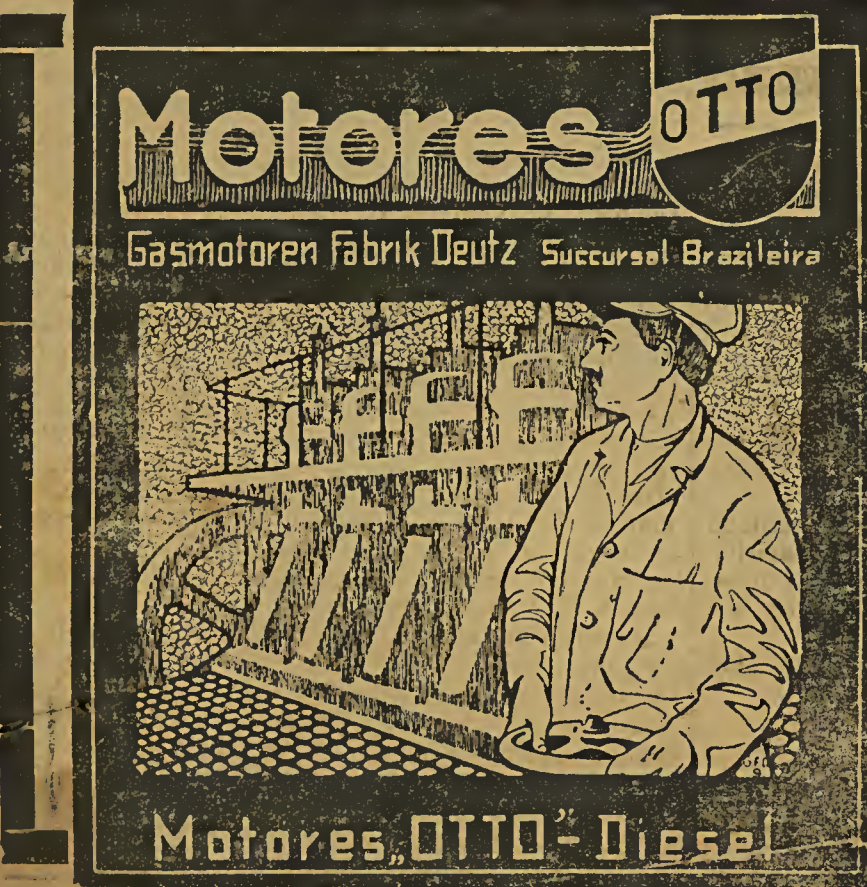
Rechtsanwalt  
— Spricht deutsch —  
Büro: Rua José Bonifácio 7, S. Paulo. Telephon 2128  
Wohnung: Rua Maranhão 3, Telephon 320

### Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.  
(Spezialstudien in Berlin)  
Medizinisch-chirurgische Klinik allgemeine Diagnose und Behandlung v. Frauenkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Eingeweide- u. Harnröhrenkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blennorrhagie Anwendung von 606 nach dem Verfahren des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B. Telephon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro, Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telephon 2080  
Man spricht Deutsch

### José F. Thöman

ooo Konstruktor ooo  
Rua 15 de Novembro N. 32  
Neubauten - - -  
Reparaturen - - -  
Eisenbeton - - -  
Pläne - - -  
Kostenanschläge gratis



## Motores OTTO

Gasmotoren Fabrik Deutz Succursal Brasileira

Motores OTTO - Diesel

## „Original Otto“

### Diesel-, Sauggas-, Petrol- und Benzin-Motoren aller Grössen ferner

Maschinen für Sägereien, mechanische Werkstätten und Ziegeleien  
Eismaschinen, Kühlanlagen, Motorboote, Teigknetmaschinen,  
Dampfbacköfen, Pumpen, etc. - Maschinenöle von Nobel Co.  
: Grosse Lager in Transmissionen und Riemen :

Filialen:  
Bello Horizonte □ Pernambuco  
Vertreter in allen Staaten Brasiliens.

Verkaufsbureau und technisches Bureau:  
**RIO DE JANEIRO**  
Rua 1.º de Março 104, 106 - Caixa Postal 1304

# Transportable Motore

## "EVINRUDE"



für Kanoes, Boote etc. etc. zu 2 1/2 H. P. und 3 1/2 H. P.  
Kann an jedes Boot oder Kano in 5 Minuten angebracht werden und mit derselben Leichtigkeit wieder entfernt werden

Preis Rs. 500\$ und 650\$

Wegen Katalogen und näheren Informationen wenden man sich an die einzigen Agenten für Brasilien:

**Empreza Au'o Maxwell Garage Brazil**  
Telefon 3003 :: Rua Amador Bueno 24 :: Caixa 1365  
**São Paulo** 3819

Billigstes Baumaterial

### Kalksandsteine

Stets größeres Quantum auf Lager. Jede Quantität kann sofort geliefert werden.

### Companhia Paulista de Tijolos Calcareos

Geschäftsleitung: Postfach 130 Fabrik:  
Rua S. Bento N. 29 (2. Stock) SÃO PAULO Rua Porto Seguro 1  
Telephon 920

## Bar Majestic

Rua S. Bento 61-A :: Telef. 2290 :: S. Paulo

### Carvalho & Corrêa

Das beste Lokal in São Paulo

Feine Weine und andere Getränke bester Marken. Grogs, feine Kognaks, Cocktails, Tee, Chocolate etc. Frische u. getrocknete Früchte, welche täglich aus den besten Häusern bezogen werden.

## Deutsche höhere Knaben- und Mädchen-Schule

von Frau Helene Stegner-Ahlfeld  
Dreiklassige Vorschule und Klassen Sexta bis Untersekunda  
Mit der Anstalt verbunden:

### Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen

Sprechstunden wochentags zwischen 1 u. 3 Uhr. Rua Marquez de Itú 5 São Paulo.

## CASA ALLEMA DE FERRAGENS

GUILHERMES RATHSAM & IRMAOS

Rua S. Bento N. 70 S. Paulo



Haushaltungs- und  
Küchenartikel aller Art:  
Emaillageschirre  
in Blau-weiß und Braun-  
weiß.

Aluminiumgeschirre  
Fleischschneide-  
maschinen

Obstpressen, Eismaschi-  
nen, Wagen, Kaffeebren-  
ner, Eieruhren.

Komplette Küchengar-  
nituren in Majolica

Gemüse-Etagères, Brot-  
und Fleischbretter, Holz-  
löffel und Quirle, Ser-  
vierbretter, Handtuch-  
halter u. s. w.

## Charutos Dannemann

# COSMOS

# THEODOR WILLE & Co.

Rio de Janeiro

Import ●● Export ●● Vertretungen

Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas:

## HENSCHEL & SOHN in Cassel

Die Werke beschäftigen über 5.000 Arbeiter u. liefern bereits für alle Länder über 11.500 Lokomotiven, jeden Systems und Spurweite.

Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von Radsätzen für Lokomotiven jeder Art u. Grösse, Radreifen, Radsterne aus Stahlformguss, Achswellen u. Zapfen. Alle Arten von Kesselblechen, Rahmenblechen u. s. w.

Auch für den Schiffs- u. Maschinenbau liefern die Werke alles Erforderliche

Alleinige Importeure des anerkannten besten Cements, Marke „Saturn“ „Saturn“ Cement ist infolge seiner Haltbarkeit berühmt geworden u. kommt bei allen grossen Bauten und Anlagen ausschliesslich zur Verwendung

Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen, Waggons für Haupt- und Kleinbahnen, Eisenkonstruktionen u. s. w

Brückenmaterial und elektrische Krananlagen.

## Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva No. 32

Grösste Prämien

20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$, 200:000\$

## Malzbombons

1\$000 die Dose

„La Bonbonnière“

Rua 15 de Novembro 14 (esquina Largo do Thezouro) Filiale: Rua S. Bento 23-0

## Praktischer Zuschneide- und Schneiderei-Kursus

geleitet von

Miles. Maillet

Largo da Liberdade 27, (sobrado) S. PAULO 3 Stunden täglich, von 8-11 Uhr vormittags oder von 1-4 Uhr nachmittags Rs. 50\$000 pr. Monat Vorheilige Bezahlung. 3566

## Pension und Chopslokal W. Lustig

Rua dos Andradas 18, S. Paulo. Vorzügliche, bürgerliche Küche Jeden Sonnabend

frische Eisbeine und Sauerkraut Mässige Preise! Stets frische Antartica-Chops Der Vorwärts, Berliner Abendzeitung und die Frankfurter Zeitung liegen auf.

Das Präparat

## Emma

beseitigt den üblen Schweissgeruch der Füsse u. Achselhöhlen sowie schlechte Ausdünstungen. — Wird in allen Apotheken und Drogerien verkauft. 3499

## Pectoral - Wilken

ist das beste Mittel gegen alle Brust- u. Hals-Krankheiten. Depot: Laves & Ribeiro, Drogeria Ypiranga, Rua Direita 63, S. Paulo

## Hoening's

## Bahia-Cigarren

sind die besten!

Probieren Sie

Haya, Margarita, Reclame, Idalina.

Alleinige Vertreter: Ricardo Nashed & Comp.

Augen-, Ohren-, Kehlkopf-, Nasen-Leiden (3787) Dr. Bueno de Miranda Als Spezialist in Paris und Wien tätig gewesen. Rua Direita 3, S. Paulo von 12-3

### Berliner Humor vor Gericht.

(Die Jungfrau von Orleans.)

Vor einiger Zeit feierte ein Theaterverein im Südosten sein fünfzigjähriges Stiftungsfest. Zu Ehren dieses Tages wurde die Jungfrau von Orleans einstudiert. Die Titelrolle lag in den bewährten Händen des Vereinsmitgliedes Frida Müller. Diese ist eine Dame von 22 Jahren und verfügt über eine ungewöhnlich stattliche Figur. Sie überragt die meisten ihrer Mitschwester fast um Haupteslänge und ihre Formen entsprechen durchaus diesem Körpermaß. Leider hat das schöne Stiftungsfest mit einer jähren Katastrophe geendet. Mitten im Spiel faßte die Jungfrau von Orleans plötzlich mit ihren herkulischen Armen in den Souffleurkasten, packte das dort sitzende Fräulein Niemann am Schopf und verabsolgte der unglücklichen Souffleuse bei offener Szene eine kräftige Ohrfeige. Der nun entstehende Tumult ließ natürlich das ganze Stiftungsfest eine jähe Unterbrechung erfahren. Der definitive Abschluß der Feier fand im Saale des Schöffengerichts statt, vor dem die schlagfertige Jeanne d'Arc sich wegen Mißhandlung zu verantworten hatte. Vors.: Angeklagte, können Sie etwas zur Entschuldigung für Ihre an den Tag gelegte Brutalität anführen? — Angekl.: Jawoll, Herr Präsident, sehr velle. — Vors.: Dann geben Sie eine kurze Darstellung der Vorgänge an dem kritischen Abend. — Angekl.: Ich bin mit der Zeugin bis zu einem gewissen Grade verfeindet gewesen. Det heeßt, die Niemann wird et zwar bestreiten, aber ick weeß doch mit Sicherheit, det sie uff mir neidisch war, weil ick mir mit den Schriftführer von unsern Verein verloben wollte. Die Sache kam allerdings wegen den Knatsch beim Stiftungsfeste nich zustande. Nu hören Sie zu, hoher Gerichtshof, in welcher jemeinen Weise mir die Niemann öffentlich blamoren hat: Sie hat von Vereins wegen det Amt der Souffleuse inne. Ick war mit die schwierige Titelrolle nich ganz taktfest und bat desweejen der Niemann, sie möchte mir recht deutlich und gewissenhaft suffizieren. Bis zum vierten Auftritt jing noch alles jans famos. Det Publikum war von meine Johanna janz hingerissen und ick schien eenen jewaltigen Triumph entjezen zu jehen. Da kam die Soloszene, wo Johanna von ihre Heimat Abschied nimmt — hier möchte ick einschalten, det mein damaliger Verlobter in eennem Seefenjeschäft Verkäufer ist — also ick sprach die bekannte Abschiedsverse, von die der vierte folgendermaßen lautet: „In rauhes Erz sollst du die Glieder schnüren, — Mit Stahl bedecken deine zarte Brust; — Nicht Männerliebe darf dein Herz berühren — Mit sünd'gen Flammen eitler Eitelkeit usw.“ Nu hören Sie, wat mir die falsche Schlange vorsagte, und wat ick ihr in meinem heiligen Eifer ahnungslos nachsprach: „Wie rauhes Erz sollst du die Taille schnüren — Mit Fischbein decken deine schwache Brust. — Die Puste wird dein armer Franz verlieren. — Wenn du ihn an dich preßt in Liebeslust. — Johanna, laß den armen Seifensieder! — Johanna, geh' und kehre nimmer wieder!“ — Hier brach ein derartiges Gelächter im Zuschauerraum los, det ick verblüfft innehielt und mich uff det besann, wat ick eben ausgesprochen hatte. Wie ein Blitz schoß et mir durch den Koppe, watfor eene Jemeinheit soeben an mir verübt wurde; die Wut übermannte mir, und ick gab der verbrecherischen Souffleuse die anjeklagte Ohrfeige. Erlassen Sie mir die Beschreibung, wat for ein Ende nach diesem Vorfall det Stiftungsfest genommen hat. — Die Zeugin Niemann mußte zugeben, daß sie tatsächlich auf die geschilderte Weise der Angeklagten einen argen Streich gespielt hatte. Der Gerichtshof sah dies als Milderungsgrund an und verurteilte Fräulein Müller zu 20 Mark Geldstrafe.

### Diverse Nachrichten

Alte Theatersehnurren. In früheren Jahrzehnten war es an vielen Theatern Sitte, daß am Ende der Spielzeit der Souffleur dem Publikum ein kleines Büchlein überreichte, das einen Ueberblick über das Repertoire des verflossenen Jahres enthielt. Der Ertrag dieses Büchleins floß in die Tasche des Souffleurs, dem man die Herausgabe anstelle eines Benefizes gestattete. Um nun einen möglichst großen Absatz zu erzielen, füllte der Souffleur den „Almanach“ mit lustigen Schnurren und Anekdoten, meist unter dem Titel: „Theaterdonner und Kulissenblitze“. Da die Souffleure diese Schnurren nach ihrer Angabe meist selber erfanden, und die Verbreitung der Heftchen im allgemeinen auf den Raum einer Stadt beschränkt blieb, so werden viele dieser Schnurren heute noch neu sein. Im folgenden eine kleine Blütenlese aus Almanachen der Stadttheater in Altona und Flensburg aus den vierziger und fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts:  
Zu einem Theaterdirektor kam ein Schauspieler

lange getrillert hätten, wären die Leute alle ertrunken.“

Ueber die lähmende Wirkung des Schlangenblistks auf Vögel und kleine Säugetiere ist viel gefabelt worden. Eine wahrscheinliche Quelle für diesen Glauben an den „magnetischen“ Einfluß des starren Reptilanges auf seine Beute weist der Londoner Naturforscher Mitchell auf Grund zahlreicher Untersuchungen und Beobachtungen nach. „Immer wieder“, sagt er, „habe ich eine merkwürdige Bannung der Aufmerksamkeit des von der Schlange zur Beute erlesenen Tieres feststellen können. Eine plötzliche Bewegung kann einen Vogel oder ein Säugetier sofort verseeuchen; wird jedoch irgend ein Gegenstand — sei es die Spitze eines Schirmes, die menschliche Hand oder ein Schlangenkopf — sehr langsam und ruhig vorwärtsgeschieben, so wendet sich das betreffende Tier herum und richtet seine Aufmerksamkeit auf den vorschreitenden Punkt; und wird nun jedes plötzliche Geräusch und jede ruckartige Bewegung vermieden, so kann schließlich der Schirm oder die Hand das Geschöpf berühren oder die Schlange ihrem Opfer auf Schnappweite nahekommen. Aber nie habe ich eine Spur

Dorn und Distel stechen sehr, Falsche Zungen noch viel mehr; Will lieber in Dorn und Distel baden, Als sein mit falschen Zungen beladen.

An einem Seilerhause: Die kleinen Diebe hängt man auf, Die großen läßt man laufen, Wär dieses nicht der Weltenlauf Würd' ich mehr Sträng' verkaufen.

Grabinschriften: Hier liegt begraben unser Organist Warum? weil er gestorben ist. Er lobte Gott zu allen Stunden. Der Stein ist oben und er liegt unten.

Dureh einen Sturz vom Damm Starb Herr Anton Lamm. Eigentlich hieß er Leim, Allein es geht nicht wegen dem Reim.

Auf dem Steine eines mit einem Eisengitter umfaßten Doppelgrabes steht: In diesem Grab liegt Ambros Peter. Die Frau vergrub man hier erst später. Man hat sie neben ihm begraben, — Wird er die ew'ge Ruh' nun haben?

An dem Kreuze eines andern Grabes steht: Hier ruht Konrad Reich Als Leich, Ein schlechter Tenorist, Jedoch ein guter Christ. Im Leben hat er nie so leicht Wie jetzt die Höhl' erreicht.

Wiederum auf einem Holzkreuz ist zu lesen: Hier ruht Andreas Krug, Der Kinder, Weib und Zither schlug.

Hier liegen begraben, Vom Donner erschlagen Drei Schöf, a Kalb und a Bua; Herr, gib ihnen die ewig Ruah!

### Humoristisches

Mißtrauisch. Der New Yorker Anwalt Samuel Untermyer erzählte kürzlich folgende Geschichte: Vor einigen Monaten fiel ein Mann in New York in der Dunkelheit in eine Straßenausschachtung und brach ein Bein. Da die vorschriftsmässigen Warnungssignale nicht angebracht worden waren, so ging er zu einem berühmten Anwalt und ließ die Stadt auf 1000 Dollar Schadenersatz verklagen. Er gewann auch den Prozeß in allen Instanzen und als der Fall endgültig erledigt war, ließ der Anwalt seinen Klienten kommen und gab ihm — einen Dollar. „Was ist das?“ fragte der Mann erstaunt. „Das ist Ihr Schadenersatz nach Abzug meiner Gebühren, der Prozeßkosten und anderer Ausgaben.“ — Der Mann schaute sich den Dollar von allen Seiten an und fragte schließlich: „Was ist das mit diesem Dollar? Ist der vielleicht nicht echt?“ Hineingefallen. Vater: „Komm, mein Sohne, ick kann nicht erlauben, daß du abends so lange ausbleibst. Als ick in deinem Alter war, verlangte mein Vater, daß ick jeden Abend um 7 Uhr zu Hause war.“ — Sohn: „Dann mußst du aber einen komischen Vater gehabt haben.“ — Vater: „Einen besseren als du, Lämmel.“

### Hausprüche, Grabinschriften und Materien.

Eine sehr interessante und originelle Sammlung von Hausprüchen, Grabinschriften und Materien aus den Alpen hat Dr. Ludwig Hormann aus Innsbruck herausgegeben. Einige Proben mögen zur Veranschaulichung folgen:

Hausprüche:

Veracht mich nicht und das Meinige, Betracht' zuvor genau Dich und das Deinige. Und findest Du dann ohne Tadel Dich, Alsdann komm, o Freund, und verachte mich!